

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Solingen,

erstattet vor Vorlegung des

Gemeinde-Kassen-Stats pro 1874.



Solingen 1875.

Druck von Albert Pfeiffer.

Verwaltungs-Bericht pro 1874.

Erstattet in der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 29. Dezember 1874.

Meine Herren Stadtverordneten!

Zur Einleitung des Ihnen unter dem 30. Dezbr. v. J. erstatteten Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erwähnte ich des, die diesseitigen gewerblichen Verhältnisse lähmenden Druckes. Leider ist für die hinter uns liegende Berichts-Periode eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten, indem auch gegenwärtig noch in der Messer- und namentlich in der Scheerenfabrikation der Mangel ausreichender Beschäftigung sehr zu beklagen ist.

Die Aufträge in blanken Waffen gewähren zwar den darin thätigen Arbeitern ausreichende Beschäftigung, wie dieses auch der Jahres-Bericht der hiesigen Handelskammer pro 1873 ausführt, diese Beschäftigung kann aber, wenn man auch nur die Arbeiter selbst und den gegenwärtigen Zeitpunkt berücksichtigen will, als eine annähernd ausgleichende, der Thatsache gegenüber nicht betrachtet werden, daß in der Waffenfabrikation nur ein geringer Theil der in der heimischen Stahl- und Eisenwaaren-Industrie beschäftigten Arbeiter thätig ist.

Die Annahme in meinem Berichte pro 1872 und 1873, daß die Stellung des Arbeiterstandes in seinen die Concurrenzfähigkeit der Fabrikanten lähmenden Lohnforderungen von nachtheiliger Einwirkung auf unsere Geschäftslage sei, dürfte sich inimmittelst erwiesen haben. Wäre die Geschäftsstockung nur eine Folge vorhergegangener Uebersproduction gewesen, dann hätte die Zeit mit ihren Anforderungen neuen Bedarf hervorgerufen, unterstützt durch den belebenden Einfluß der diesjährigen im Allgemeinen günstigen Erndte.

Wie bestimmend die Höhe der Lohnforderungen auf die Fabrikation einwirkt, dürfte sich aus dem Umstande ergeben, daß die Concurrenzfähigkeit in Lieferung von Taschen- und Federmessern weniger ausgeschlossen ist, als jene von Tischmessern und Scheeren, und daß das Exportgeschäft in beiden letztgenannten Artikeln fast auf Null reduziert worden.

Am Nachtheiligsten wirkt die erhöhte Lohnforderung der Schleifer, welche bei Tafelmessern und Scheeren um 50—100 Prozent beträgt, wodurch auch hauptsächlich hervorgerufen ist, daß das fertige Fabrikat dieser beiden Artikel um 40—50 % gestiegen ist, während die Taschen- und Federmesser, bei denen das Material und die übrige Arbeit mehr in Betracht kommt, als das Schleifen, nur um 10 bis höchstens 20 Prozent im Preise gestiegen sind.

Finden in der Taschen- und Federmesser-Fabrikation die Arbeiter auch nicht volle Beschäftigung, so liegt für die Tischmesser-Fabrikation kaum die Hälfte und für die Scheerenfabrikation etwa nur der vierte Theil des durchschnittlichen Auftrages vor.

Die Scheerenfabrikanten waren in der unangenehmen Lage, sehen zu müssen, daß zu den Preisen, welche sie nach den Anforderungen der einzelnen Arbeitervereinigungen zu berechnen hatten, keine oder nur ganz geringfügige Aufträge eingingen. Dieserhalb trat vor stark 3 Monaten eine größere Anzahl Scheerenfabrikanten und darunter diejenigen, deren Geschäft mit zu den umfangreichsten Geschäften gehört, zusammen, um einerseits eine Regulirung der Preise in der Weise herbeizuführen, der Hebung der Fabrikation zu dienen und andererseits, um dem einseitigen und verderblichen Streikwesen der Arbeitervereinigungen gemeinsam entgegenzutreten. Zur Sicherung dafür, daß diese Verbindung nicht dazu dienen sollte, eine Zurückführung der Arbeitspreise unter das Maas des durch die Umstände Gebotenen anzustreben, mußte sich jeder Theilnehmer verpflichten, nicht unter einen Minimalsatz zu gehen, der gegen die früher bestandenen Preise einen Aufschlag von 25—30 % vertritt. Die Gewährung höherer Preise je nach Beschaffenheit der Arbeit ist jedem Mitgliede freigestellt.

In Folge dieses Vorgehens wurden die sämmtlichen der Verbindung beigetretenen Fabrikanten von den vereinigten Scheeren- und Schleifern in Strife erklärt, während bis dahin sich nur einige der Fabrikanten in Strife befunden hatten.

Eine Folge hiervon ist, daß eine Menge von Scheeren-Arbeitern, welche nicht in anderer Weise Beschäftigung gesucht oder gefunden haben, arbeitslos sind und es vorziehen, sich von Arbeiter-Vereinen unterstützen zu lassen, statt zu einem Seitens der Fabrikanten normirten oder mit denselben vereinbarten Preise zu arbeiten. Unter dem

Drucke der Arbeitervereine, deren — wenn auch nicht in gutem Sinne — äußerst disciplinirte Organisation wider Erwarten ihre nachtheilige Wirkung fortgesetzt übt, leiden diejenigen Arbeiter, die den guten Willen haben, gegen einen mit dem Arbeitgeber vereinbarten Lohn zu arbeiten, indem der fanatisirte Theil sich nicht scheut, solchen Arbeitern die Arbeitsstätte und Arbeitsgeräte, sowie die in der Bearbeitung begriffenen Artikel zu demoliren, oder Geräte und Waaren zu entwenden, ihnen zu drohen und sie zu mißhandeln.

Wie systematisch der Druck geübt wird, zeigt sich in der Abordnung sogenannter, aus strikenden Arbeitern gewählten Controleure, welche die Arbeitsstätten durchwandern, um für in Strike erklärte Fabrikanten sich beschäftigende Arbeiter zu ermitteln, worauf eben erwähnte Unbilden sofortigen Ehrenkränkungen folgen. Daß jene Unbilden eben nicht vereinzelt geübt werden, geht aus dem Umstande hervor, daß drei hauptsächlich für einen in Strike erklärten Fabrikanten beschäftigte Arbeiter dergleichen zu erdulden gehabt haben. — Aber auch der Terrorismus der Partei läßt sich aus dem Umstande schließen, daß es ungeachtet der angeregten Wachsamkeit der Polizei und trotzdem eine hohe Prämie auf die Ueberführung eines Thäters gesetzt, eine solche bis jetzt nicht zu ermöglichen gewesen ist.

Entfaltet sich hierin ein trauriges Bild unserer sozialen Zustände, so bietet die Darstellung einer anderen Thatfache eine nicht minder unangenehme Seite! Die strikenden Arbeiter werden von den Arbeitervereinen unterstützt. Wie aus den Vereinen verlautet, soll die Unterstützung wöchentlich 250 Thlr., nach anderer Annahme 6—800 Thlr. betragen haben, welche Annahme für richtig zu halten ist, wenn berücksichtigt wird, daß einzelnen Familien wöchentlich 6, 10 bis 15 Thlr. Unterstützung gewährt worden. Zu dieser Unterstützung tragen nicht allein die Scheerenarbeiter, welche für, den Lohnforderungen sich anschickende Fabrikanten beschäftigt sind, sondern auch die Arbeiter der Messer- und Schwerbranche bei, und werden unter den Arbeitern Collecten abgehalten, für welche auch alle diejenigen mit Erfolg in Anspruch genommen werden sollen, bei denen die Arbeiter Waaren, Lebensbedürfnisse, Getränke etc. entnehmen.

Für die Unterstützung der strikenden Arbeiter Seitens der Lieferanten von Arbeitsgeräthen, Händler und Wirthe wird die Wahrung augenblicklichen Interesses das bestimmende Motiv abgeben.

Unter diesen Verhältnissen und bei dem Umstande, daß mehrere Fabrikanten, durchweg allerdings geringeren Geschäftsumfanges, sich den Lohnforderungen fügen, sei es, weil ihre Verhältnisse ihnen die zeitweise Einstellung des Geschäftes nicht gestatten, oder weil die Absatzgebiete die Aufwendung höherer Productionskosten zulassen, oder aber, weil die angewachsenen Waarenbestände ein Anhalten hoher Preissätze in Voraussetzung demnächstigen Absatzes wünschenswerth erscheinen lassen, ist leider nicht zu erwarten, daß die Arbeiter von ihren rücksichtslosen Preisforderungen zurücktreten werden, bevor zwingende Nothwendigkeit solches gebietet.

Inmitten aber wird es nicht möglich sein, die Absatzgebiete vor dem Eindringen der Concurrenz zu sichern, wenn auch die Fabrikanten zur Effecturierung kleinerer Aufträge sich gegenseitig unterstützen und wenn auch einzelne Arbeiter sich äußerlich zu dem Arbeiter-Vereine bekennen, dennoch aberden Fabrikanten, für welche sie früher gearbeitet haben, ohne Rücksicht auf die Seitens des Vereines octroyirte Preisliste, Aufträge ausführen.

Einem Gewinnen neuer, oder einem Wiedergewinnen eingebühter Absatzgebiete wird eine erhebliche Preisreducirung vorangehen müssen.

Dieser Reducirung mit ihren tief einwirkenden Folgen werden die Arbeiter sich aber unterwerfen müssen, da, wie angegeben, die Messerfabrikation nur geringe Beschäftigung bietet und eine Wiederholung der Aufträge in blanken Waffen in der vorliegenden Ausdehnung nicht zu erwarten ist.

Die Arbeitsbefähigung des größten Theiles unserer Arbeiter ist, als Folge der ausgedehnten Arbeitstheilung, eine eng begrenzte, wenn man nicht sagen will, beschränkte zu nennen.

Die Unterstützung strikender Arbeiter Seitens der Arbeitervereine kann immer nur eine temporäre sein, sie muß eingestellst werden, wenn diejenigen in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt werden, von denen die Unterstützung gewährt wird.

Es wird vielfach die Ansicht ausgesprochen, daß die Stellung der Arbeiter die Fabrikanten dahin führen müßte, auf Mittel und Wege zu sinnen, sich von den Arbeitern minder abhängig zu stellen. Ob diese Ansicht im Interesse der Fabrikanten ausführbar, zu erwägen kann nicht in meiner Aufgabe liegen, die Ausführung derselben aber würde der Stellung unserer Arbeiter einen Stoß versetzen, unter dem die heutige Selbstständigkeit wesentlich eingebüßt und mit welcher ein Mittel verloren gehen würde, welches unseren Arbeiterstand in einer recht günstigen Weise vor den Arbeitern anderer Branchen und anderer Gegenden, vor den eigentlichen Fabrikarbeitern, auszeichnet.

Es darf hier vergönnt sein, die günstigen Verhältnisse unserer Arbeiter etwas näher zu beleuchten:

Unsere Arbeiter sind selbstständig. Sie sind nicht verpflichtet, mit dem dazu bestimmten Glockenschlage ihr Tagewerk zu beginnen und bis zu dem dafür bestimmten Endpunkt fortzusetzen.

Unsere Arbeiter beschäftigen sich durchweg in selbst gewählten Lokalen. Sie beschaffen sich die erforderlichen Arbeitsgeräte selbst und es liegt in ihrer freien Bestimmung, ob sie die übernommene Arbeit allein ausführen, ob sie sich dazu der Beihülfe anderer Personen bedienen, oder ob sie die Ausführung dritten Personen übertragen wollen.

Unsere Arbeiter sind in der glücklichen Lage, sich der Unterstützung ihrer Hausgenossen bei Uebung der Arbeiten zu bedienen.

Sie sind nicht auf einen Fabrikanten hingewiesen, können zu gleicher Zeit für mehrere Fabrikanten arbeiten.

Hierzu die guten Lohnsätze, die dem fleißigen und soliden Arbeiter eine Aussicht gewähren, für welche ein Rückblick auf die Entwicklung der Verhältnisse der größten Zahl unserer Fabrikanten und die Berücksichtigung der durchaus günstigen Verhältnisse vieler Arbeiter die beste Gewähr geben.

Und mit dieser günstigen freien Stellung soll ein frevelndes Spiel getrieben werden, weil sie dem Arbeiter nicht genügt, weil bei Bestimmung des Lohnsatzes der Arbeitgeber nicht mit in Betracht gezogen werden soll, sondern weil der Arbeitnehmer diesen Satz einseitig bestimmen will!

Hat denn der Arbeitgeber in der That den Lohn bestimmt?

Es muß diese Frage im Allgemeinen verneint werden, wenn auch zuzugeben ist, daß in einzelnen Fällen die Arbeitgeber die gebührende Rücksicht gegen die Arbeiter verkannt haben.

Grade die Stellung unserer Arbeiter zu den Fabrikanten gebietet die gegenseitige Festsetzung des Lohnsatzes, soll die Fabrication in der fruchtbringenden Weise betrieben werden, in der sie seit einer langen Reihe von Jahren geführt worden ist.

Sollte aber auch die Haltung der Arbeiter nicht dahin führen, daß statt des jetzigen Bestehens einer freien selbstständigen Arbeiter-Bevölkerung — welche sich mit gleichem Rechte zu den Handwerkern zu zählen befügt ist — in der Folge nur mehr eine eigentliche Fabrikarbeiter-Bevölkerung vorhanden sein möchte, dahin aber muß es nach dem natürlichen Verlaufe der Dinge kommen, daß die Arbeiter selbst den von ihnen eingenommenen Standpunkt beklagen werden. Bevor geordnete, gesunde Verhältnisse eintreten, werden wir eine Uebergangsperiode zu dulden haben, die sich für die ganze Bevölkerung in einem weit schlimmeren Maße geltend machen wird, als die heutige Klage aller Gewerbetreibenden über ungünstigen Gang der Geschäfte es darzustellen vermag. Je weniger lang der Eintritt der Krise sich hinauszieht, desto rascher ist der Uebergang zu erwarten und desto weniger nachtheilig nachwirkend werden die Folgen sein.

Bei dieser Frage ist unsere ganze Bevölkerung theilhaftig, sie darf daher auch, sie muß deshalb sogar vor dem Forum der Oeffentlichkeit berührt werden und deshalb rufe ich Ihnen, meine Herren, die Sie, zwar nur innerhalb unseres beschränkten Gemeindebannes, die Vertreter nicht einer Klasse, sondern der Gesamtbevölkerung sind, die ernste Mahnung zu, wirken Sie nach allen Kräften, unter Benutzung einer jeden Gelegenheit dahin, der unseeligen, das Gesamtwohl störenden Spaltung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern abzuhelpfen, Sie werden sich dadurch um Gegenwart und Zukunft verdient machen.

I. Gemeinde-Gebiet und Bevölkerung.

Die Vorarbeiten zur Ausführung einer neuen Hausnummerirung sind in Angriff genommen und wird es hoffentlich gelingen, die neue Nummerirung im nächsten Frühjahr eintreten zu lassen.

Soll die neue Hausnummerirung sich nach den durchgehenden Straßen richten, dann wird eine Aenderung in der Bezeichnung einiger Straßen z. B.

1) der Post-, Ohliger- und Mühlenstraße,

2) der Schützen-, Kamper-, Börsen-, Neu- und Königsstraße,

welche je eine durchgehende Straße bilden, sich empfehlen.

Die Frage der Aufstellung eines Stadt-Bau-Planes, wurde zuletzt von Ihnen unter dem 20. Dezember 1870 behandelt. Es dürfte zur Nothwendigkeit werden, dieser Frage wieder näher zu treten.

Wird mit Aufstellung eines umfassenden Stadt-Bau-Planes und mit Auslegung der nach demselben, dem Gemeinde-Gebiet entsprechend anzulegenden Straßen und Wege länger gewartet, dann ist zu befürchten, daß die Bildung neuer, regelmäßiger Straßen zur Unmöglichkeit werde, weil in Ermangelung eines bestimmten Planes der Verwaltung es unmöglich ist, bei vorkommenden Einzelbauten auf Beachtung der, für die Straßenbildung in Aussicht genommenen, Bau-Linie, hinzuwirken.

Bei der zunehmenden Bevölkerung und den vorkommenden Neubauten ist die Erschließung neuer Bau-Terrain's unausbleiblich. Für alle Zeit würde es beklagt werden, wollte man aus Rücksicht der Sparsamkeit unterlassen, einen Plan zur Erweiterung des Baugebietes der Stadt aufzustellen.

Ueber die Geburten, Trauungen und Sterbefälle des Jahres 1873 gibt die folgende Uebersicht Auskunft. Nach derselben sind mehr geboren als gestorben: männlich 83, weiblich 145, Summa 228. Gegen 1872 im Ganzen 23 mehr, männlich 17 weniger, weiblich 40 mehr.

Ueber die Geburten, Trauungen und Sterbefälle in den Monaten Januar bis einschließlic September des laufenden Jahres ist bereits eine Statistik eingefordert worden, deren Angabe hier ebenfalls Aufnahme findet. In diesen Monaten übersteigt die Zahl der Geburten jene der Sterbefälle: männlich 86, weiblich 89, im Ganzen 175.

Ueber die Geburten, Trauungen und Sterbefälle des Jahres 1873 gibt die folgende Uebersicht Auskunft. Nach derselben sind mehr geboren als gestorben: männlich 83, weiblich 145, mithin in Summa 228. Gegen 1872 sind mehr geboren 23, gestorben 89, Trauungen vollzogen 15.

I. Zahl der Geborenen	männlich	weiblich	II. Zahl der Gestorbenen	männlich	weiblich	
	317	346		234	201	
Zeit der Geburten:			Von den Gestorbenen waren geboren:			
Januar	32	31	in den Jahren 1873 bis 1870	107	98	
Februar	18	32	Jahrzehnt 1869 " 1860	17	22	
März	34	32	1859 " 1850	15	8	
April	24	21	1849 " 1840	19	14	
Mai	31	41	1839 " 1830	18	13	
Juni	26	31	1829 " 1820	15	8	
Juli	26	31	1819 " 1810	18	8	
August	27	33	1809 " 1800	15	21	
September	27	28	1799 " 1790	9	8	
October	18	21	1789 " 1780	1	1	
November	32	17	1779 " 1770			
Dezember	22	28				
Summa	317	346	Summa	234	201	
Darunter:			Familienstand der Gestorbenen:			
lebendgeborene	ehelich	279	319	Unverheirathete (bisher nicht verheirathet gewesene und Kinder)	167	136
	unehelich	9	5			
totdgeborene	ehelich	28	21	Verheirathete	48	39
	unehelich	1	1	Verwittwete	19	26

Zeit der Sterbefälle:	männlich	weiblich
Januar	22	18
Februar	17	14
März	23	25
April	22	23
Mai	27	22
Juni	27	17
Juli	13	13
August	17	15
September	14	9
October	14	14
November	20	14
Dezember	18	17
Summa	234	201

Bevormundungsfälle eingetreten und dem Königl. Friedensgerichte angezeigt:
in 1873: 74.

bis zum 29. Dezember 1874: 67.

Ueber die in den Monaten Januar bis incl. September 1874 vorgekommenen Geburten, Trauungen und Sterbefälle gibt folgende Uebersicht Aufschluß:

I. Zahl der Geborenen		männlich	weiblich	II. Zahl der Gestorbenen:		männlich	weiblich
		278	256			192	167
Zeit der Geburten:				Von den Gestorbenen waren geboren:			
Januar		30	37	in den Jahren 1874 bis 1870		102	98
Februar		33	28	1869 " 1860		9	12
März		42	34	1859 " 1850		14	4
April		33	29	1849 " 1840		15	10
Mai		23	21	1839 " 1830		17	7
Juni		26	16	1829 " 1820		13	11
Juli		33	21	1819 " 1810		10	5
August		23	33	1809 " 1800		7	11
September		35	37	1799 " 1790		5	8
				1789 " 1780			1
	Summa	278	256	Summa		192	167
Darunter:				Familienstand der Gestorbenen:			
lebendgeborne	ehelich	243	229	Unverheirathete (bisher nicht verheirathet gewesene und Kinder)		148	117
	unehelich	8	6	Verheirathete		38	27
totdgeborne	ehelich	23	20	Verwitwete		6	23
	unehelich	4	1				

Zeit der Sterbefälle:	männlich	weiblich.
Januar	35	18
Februar	22	22
März	18	15
April	25	14
Mai	23	28
Juni	18	14
Juli	15	19
August	20	21
September	16	16
Summa	192	167

Nach den Verhandlungen über den Zugang selbständiger Einwohner haben 1873 Zugänge dieser Art stattgefunden:		Zahl	Familienglieder
		227	915
dagegen sind unter den selbständigen Einwohnern durch Verziehen Abgänge vorgekommen		196	780
mithin Zugang um		31	135
wogegen die Zunahme im Jahre 1872 nur		3	7
betrug.		" "	" "

II. Wirthschaftliche Verhältnisse.

Wie in den Vorjahren gebe ich zur Beurtheilung der wirthschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen die Frequenz-Übersichten:

- a) der hiesigen Eisenbahn-Station,
- b) des hiesigen Kaiserlichen Postamtes,
- c) des hiesigen Kaiserlichen Telegraphen-Amtes,
- d) der hiesigen Königlichen Bank-Agentur und
- e) der Solinger Volksbank eingetragene Genossenschaft.

Ueber den Verkehr auf der Zweigbahn Ohligs-Wald—Solingen habe ich die Betriebs-Resultate seit dem Bestehen der Bahn 1867 nach den Verwaltungs- = Berichten der Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn zusammengestellt.

Uebersicht

über

die Resultate des Betriebs auf der Zweigbahn Ohligs-Wald-
Solingen, für die Jahre
1867 (Oktober-Dezbr.) 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873.

Ankommende Personen										Auf. Wdg. Reisegep.		Auf. Wdg. Güter		Summa.	Bemerkungen.								
gegen erhöhtes Personen-Fahrtgeld- und Schnellzüge			gegen tarifmäßiges Personen-Fahrtgeld in anderen Personenzügen.				gegen ermäßigtes Personen-Fahrtgeld auf Retour- und Rundreise-Billetts, sowie in Extrazügen zc.			Wahlkreis auf Requisitionen s. Bericht.	Summa.	Durchschnittlich pro Tag.	Reisegep.			Durchschnittlich pro Tag.	Punde.	Güter.	Steinkohlen und Coaks	Eisenfl.			
1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	Centner.												Stück.	Centner.	
Klasse			Klasse.				Klasse.			Klasse.													
1873	Knf	51	1040	953	256	6974	30030	12760	624	21939	94724	3000	181251	496	4021	116	873	11701	849000	884197	17448		
	Wdg	14	454	556	262	6091	30697	14193	1680	39545	119756	1801	200329	573	4213	115	679	7372	2800	139767	14930		
1872	Knf	—	—	—	651	24002	124297	10411	—	1086	—	1337	162378	443	4650	12	760	11580	835950	568935	14164		
	Wdg	—	—	—	1300	37861	135464	7903	—	1291	—	1086	184305	503	4492	12	674	9025	3300	142419	15474		
1871	Knf	—	—	—	661	19819	98039	18299	—	1620	—	2320	141658	388	4806	13	789	12607	818000	585321	14163		
	Wdg	—	—	—	960	33309	113195	13321	—	462	—	1965	163212	447	3070	8	399	12028	1900	115500	12942		
1870	Knf	—	—	—	529	19199	89300	21462	—	1126	—	1473	133089	364	2224	6	823	10239	769750	378134	11581		
	Wdg	—	—	—	863	30980	101935	19274	—	458	—	1549	155059	424	3526	6	405	8982	—	86593	9557		
1869	Knf	—	—	—	481	19457	86328	34612	—	1210	—	1218	143806	394	2700	7	839	8037	606345	530118	12345		
	Wdg	—	—	—	911	34979	99374	29598	—	100	—	1181	160143	455	2757	7	472	7215	300	97376	10450		
1868	Knf	—	—	—	412	14878	73718	49297	—	360	—	699	139564	381	2632	7	513	7647	768966	489205	12630		
	Wdg	—	—	—	857	28857	106364	41300	—	—	—	820	177964	480	2588	7	504	7324	600	83529	9140		
1867	Knf	—	—	—	52	2593	10994	15002	—	—	—	82	28623	283	318	3	132	1519	227950	106281	3357		
	Wdg	—	—	—	235	5499	19925	14209	—	—	—	121	39988	396	331	3	129	1512	200	19771	2180		

Auf. Wdg. Sich										Auf. Wdg. Gesamt-Einnahme.		Berauhigt wurden.			Ankommende Abgehende				Bemerkungen.					
Kühe.	Pferde, Esel, Schweine, Säuge, Kühe.	Schaf.	Summa.	Staatl. Depeschen.	Privat-Depeschen.	Aus dem Personen-Verkehr z. Verfr.	Aus dem Güter-Verkehr.	Steuern Ordinarien.	Summa.	An Gehalt.	An Lohn.	Summa.	In Procenten der Einnahme.	Personen- wagen- züge.		Güter- wagen- züge.								
														Summa.	Durchschnittlich täglich.	Summa.	Durchschnittlich täglich.							
Stück.										Thaler.				Thaler.										
1873	22	204	406	2070	499	696	3056	—	987	51470	96069	2207	149746	5175	3918	9093	607	45419	1240	41694	11423			
	5	12	22	48	—	—	87	—	467	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45419	1240	41694	11423		
1872	—	—	—	450	2054	307	246	—	624	44549	29198	2290	76037	5261	3188	8449	111	416	5	1130	39169	10700		
	—	—	—	2	26	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41646	1130	39250	10700		
1871	—	—	—	702	1904	725	407	—	184	38691	28835	2013	69339	3070	3168	7138	100	1703	4	100	6091	1600		
	—	—	—	19	64	1	—	—	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44128	1200	31341	8000		
1870	—	—	—	569	2163	729	505	—	789	36488	20735	2098	59321	4986	2899	7884	130	38850	1064	2589	7000			
	—	—	—	7	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38840	1064	25627	7000		
1869	—	—	—	838	1953	270	227	—	629	37134	20311	1903	59349	4985	3191	8176	130	40752	1110	36372	9900			
	—	—	—	8	12	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40751	1110	36155	9900		
1868	—	—	—	644	1270	277	402	—	—	37815	14956	1665	54436	3207	2840	6047	110	35246	960	22528	6150			
	—	—	—	20	30	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35246	960	22528	6150		
1867	—	—	—	78	731	104	187	—	—	7049	1833	290	9172	1555	699	2254	240	—	—	—	5293	5400		
	—	—	—	1	65	—	—	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5182	5200		

Der bei Gesamt-Einnahme des Jahres 1868 5231 an die Canton als Haupt-Stationen und von denen von: Gesamt-Einnahme: 22,000 Thlr.

E. Solinger Volksbank, eingetragene Genossenschaft.

Abchluß pro 31. Dezember 1873.

Einnahme.		Umschlag.	Ausgabe.	
Thlr.	42,071.29.10	Agio-Conto	Thlr.	25,272.25. 8
"	148,174.20. 3	Accepten-Conto	"	137,701.25. 4
"	2,050,530.27. 2	Cassa-Conto	"	2,054,381.21. 1
"	3,467,970.24. 1	Laufende Rechnung	"	3,496,844.16. 1
"	80,720.16. 8	Conto pro Diversi	"	75,731.19. 2
"	253,784.14. 9	Depositen-Conto	"	183,609. 5. 9
"	—.—.—	Delcredere Conto	"	619.12. 8
"	56,877.10.11	Effecten-Conto	"	57,407. 6.11
"	—.—.—	Dividende-Conto pro 1872	"	6,490.16.—
"	—.—.—	Gewinn- und Verlust-Conto	"	452.20. 3
"	6. 9. 2	Bank-Unkosten-Conto	"	6,555.16.10
"	291. 3. 9	Reservefonds-Conto	"	1,103.27.—
"	22,571.28. 6	Stammantheil-Conto	"	12,970.23. 5
"	2,973,533. 9 11	Wechsel-Conto	"	3,037.391.18.10
Thlr.	9,096,533.15.—		Thlr.	9,096,533.15.—

Activa.		Bilanz vor dem Abschluß.	Passiva.	
Debitoren in laufd. Rechnung	Thlr. 240,598.29.2	Creditoren in laufd. Rechnung	Thlr. 115,901.13. 3	
Debitoren in Conto pr. Diversi	" 4,305.13.1	Creditoren in Conto pr. Diversi	" 1,758. 5. 9	
Cassenbestand	" 21,042. 7. 5	Creditoren in Depositen-Conto	" 259,841.29. 4	
Wechselbestand	" 244,637.20.8	Stammantheil-Conto	" 101,366. 1. 2	
Effectenbestand	" 3,473. 3. 6	Accepten-Conto	" 25,704. 8.10	
Bank Unkosten-Conto	" 6,490.27.8	Reservefonds-Conto	" 134. 3. 6	
Mobilien-Conto	" 723. 5. 3	Zins- und Provisions-Conto	" 17,637.17.10	
Gewinn- und Verlust-Conto	" 452.20. 3			
Delcredere-Conto	" 619.12. 8			
	Thlr. 522,343.19.8			Thlr. 522,343.19. 8

Gewinn- und Verlust-Conto.

An Agioconto für Anticipationszinsen	Thlr. 1,168.28.—	Per Zins- u. Provisions-Conto	Thlr. 17,637.17.10
An Bank-Unkosten-Conto, Gehälter, Geschäftsbücher, Miethe, Beleuchtung, Heizung, Protestkosten, Porti ic.	" 6,490.27. 8	Per Reservefonds-Conto	" 3,973.11.—
An Verlusten	Thlr. 7,084.24. 5		
Belastung des früheren Vorstandes für Creditüberschreitungen	Thlr. 2,000.—.—		
An Delcredere-Conto, Abschreibung auf	Thlr. 12,410.12. 5		
Dubiose Forderungen	" 8,866. 8. 9		
	Thlr. 21,610.28.10		Thlr. 21,610.28.10

Debitoren.		Schluß-Bilanz.	Creditoren.	
Conto pro Diversi	Thlr. 1,693. 5. 4	Depositen-Conto	Thlr. 259,841.29. 4	
Cassa-Conto	" 21,042. 7. 5	Agio-Conto	" 1,168.28.—	
Wechsel-Conto	" 244,310.10. 8	Stammantheil-Conto	" 101,366. 1. 2	
Conto für laufende Rechnung	" 108,836.11. 4	Accepten Conto	" 25,704. 8.10	
Mobilien-Conto	" 723. 5. 3			
Effecten-Conto	" 7,312.11.—			
Delcredere-Conto	" 4,163.16. 4			
	Thlr. 388,081. 7. 4			Thlr. 388,081. 7. 4

Seit der letzten Berichterstattung ist die Anlegung folgender Dampfkessel Seitens der Königl. Regierung concessionirt worden:

1)	13. Januar 1874:	Franz Enaur	5	Atmosphären Ueberdruck *)
2)	"	Franz Enaur	5	" "
3)	23. Februar 1874:	Siegen-Solinger Gußstahl-Actien-Verein	5	" "
4)	13. Mai 1874:	Theodor Kieserling	5	" "
5)	7. Juli	Ferdinand Neuhaus	4	" "
	7. October			

III. Verfassung, Verwaltung und Vertretung der Gemeinde.

Der Beigeordnete, Herr Brinck, dessen Amtsperiode mit dem 9. Januar k. J. ablaufen werde, ist unter dem 22. September c., auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren gewählt und mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21. Octbr. d. J. bestätigt worden. Die Amts-Einführung des Herrn Brinck erfolgte unter dem 17. Dezember

Mit Ablauf dieses Jahres treten nach Ablauf des Wahlturnus aus dem Stadtverordneten-Collegium, gewählt von der I. Abtheilung: Herr Wilhelm Flucht, Herr Otto Maußner, † 23./9. 1873, Herr Friedrich Wilhelm Höller; von der II. Abtheilung: Herr Friedrich Wilhelm Altendorf, Herr Robert Hartkopf; von der III. Abtheilung: Herr Otto Heberlein, Herr Carl Juli us Krebs, Herr Friedrich Schulze sen.

Bei der unterm 17. und 18. November d. J. stattgehabten Wahl wurden gewählt resp. wieder gewählt: von der I. Abtheilung: Herr Friedrich Wilhelm Höller, Herr Emil Jagenberg, Herr Ferdinand Riesenbahl; von der II. Abtheilung: Herr Friedrich Wilhelm Altendorf, Herr Robert Hartkopf; von der III. Abtheilung: Herr Carl Julius Krebs, Herr Carl Pape, Herr Jacob Tümmers; Herr Carl Julius Krebs lehnte die Wiederwahl ab und wurde unter dem 22. Dezember 1874 von der 3. Abtheilung Herr Leonhard Engels gewählt.

Herr Dr Meißner, von der 3. Abtheilung für die Amtsperiode 187 $\frac{1}{2}$ wieder gewählt, hat seinen Austritt aus dem Collegium unter dem 4. Dezember c. erklärt.

Unter dem 19. Juni d. J. haben Sie das Einkommen des Unterzeichneten anderweit regulirt, daß Sie zu dem Gehalt von 1000 Thlr. ein Einkommen von 600 Thlr. zur Befreiung von Repräsentationskosten bewilligten, welcher Beschluß unter dem 7. August c. I. II. 2679 Seitens Königlicher Regierung genehmigt wurde.

Durch diese Regulirung ist die dem Bürgermeister früher bewilligte persönliche Zulage von 250 Thlr. in Wegfall gekommen und dabei zugleich bestimmt worden, daß die Vergütung für Veranlagung der Klassen- und Gewerbesteuer, beigegeben pro 1875 mit 416 $\frac{2}{3}$ Thlr. für die Stadtkasse zur Hebung gelange.

IV. Vermögens- und Steuer-Verwaltung.

Die durch Act vom 29. October 1861 an Heinrich Henke verkaufte, jedoch von demselben nicht angetretene Parzelle ist in Folge Ihres Beschlusses vom 10. Februar 1874 unter dem 19. ejusdem Herrn Ernst Bette hier übertragen worden. Der Kaufpreis von 50 Thlr. wurde zur Stadtkasse gezahlt.

Von Fräulein Julie Berg hier wurde in Gemäßheit Ihres Beschlusses vom 12. Juni c. durch Act von Notar Dahmen vom 23. Juni 1874 die Parzelle Flur 3, Nr. 101, groß 8 Are 16 Meter zum Preise von 1200 Thlr. angekauft, zum Zwecke des Aufbaues eines Schulgebäudes. — Der Kaufpreis wurde aus dem für den Schulhausbau aufgenommenen Darlehn gedeckt.

Sie haben unter dem 17. Dezember dieses Jahres beschlossen von dem Bauunternehmer Johann Müller hier zu acquiriren zum Terrain der Bürgerschule die Hälfte des südlich neben der Bürgerschule führenden Weges Flur I, Nr. 644/289 und von der hinter der Bürgerschule belegenen Parzelle Flur I, Nr. 290, diejenige Fläche, welche zwischen dem nördlichen Vorsprunge des Terrains der Bürgerschule und dem gedachten Wege liegt und zwar die Ruthe zu 8 Thlr. Sobald die erforderliche Vermessung stattgefunden, wird der Kaufact aufgenommen werden.

*) Die in dem, in dem Berichte von 1873 enthaltenen Verzeichnisse aufgeführten Kessel kommen hingegen in Wegfall.

In der Probir-Anstalt für Handfeuerwaffen sind auch in diesem Jahre keine Revolver zum Anschuß gekommen, was mich veranlaßt hat, mit den Interessenten der Probir-Anstalt bezüglich deren Aufgabe und Uebertragung des Gebäudes an die Stadt unter dem 16. d. Mts. wiederum in Verbindung zu treten.

Eine Abtragung von Grundrenten hat in diesem Jahre nicht stattgefunden, die Summe der zu erhebenden Rente beträgt 4 Mark 80 Pfg. zu Last von 4 Rentschuldnern.

Das frühere Schulgebäude am Kirchplatz, Flur III, Nr. 335 wurde in dem, auf Grund Ihres Beschlusses vom 22. September 1874 abgehaltenen Licitationstermine am 9. November d. J. durch Herrn Emil Altenrath hier zum Preise von 5300 Thlr. angesteigert. Nachdem Sie den Verkauf unter dem 10. November genehmigten und die Königliche Regierung zu demselben die Genehmigung unter dem 17. November c. I II. 4277 ebenfalls erteilte, ist der notarielle Kaufact unter dem 28. November c. von Notar Dahmen hier aufgenommen worden.

In Folge Ihres Beschlusses vom 26. Mai d. J. kaufte ich 6 Actien der Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft W. Ritter & Cie. zum Preise von 750 Thlr. per Actie. Der Kaufpreis wurde durch Darlehn bei der hiesigen Sparkasse beschafft.

Nach dem mit der Sparkassen-Verwaltung getroffenen Abkommen wird die aus den Actien resultirende Dividende, soweit sie nicht durch Verzinsung des Darlehns absorbiert wird, zur Amortisation derselben verwendet.

Die Schulden der Stadt betragen Ende dieses Jahres:

I. Guthaben der rheinischen Provinzial-Hülfskasse Cöln 1000 Thlr.
verzinsbar zu $4\frac{1}{2}\%$.

II. Stadt-Obligationen: I. 40,350 Thlr.
II. 90,900 "

III. Bei der städtischen Sparkasse:

a) Abtragung der Restzahlung an die Berg.-Märk. Eisenbahn	23,000	"
b) Bau- und Einrichtungskosten des Schlachthauses	20,000	"
c) Zum Ankauf von 6 Actien der hiesigen Gas-Anstalt	4,500	"
d) Zur Bestreitung von Baukosten in 1874	8,700	"

Zum Zwecke der Tilgung der Stadt-Obligationen wurden im Sinne der Privilegien vom 2. September 1863 und vom 13. November 1865 in 1874 ausgelooft:

I. Emission: 5 Stück à 50 Thlr. Littera A Nr. 3, 28, 161, 198, 199;
8 Stück à 100 Thlr. Littera B Nr. 236, 245, 266, 340, 382, 385, 460
und 500;

1 Stück à 200 Thlr. Littera C Nr. 525.

II. Emission: 7 Stück à 100 Thlr. Littera A Nr. 24, 100, 135, 175, 320, 329, 489;
4 Stück à 200 Thlr. Littera B Nr. 546, 564, 600, 710.

Als Mitglieder der Schulden-Tilgungs-Commission fungiren die Herren Erhard Breit, Joh. Sam. Höller und Fritz Meyersberg.

Auch im laufenden Jahre hat die Stadt mit der Sparkasse in laufender Rechnung gestanden um die Mittel zur Bestreitung laufender Bedürfnisse zu entnehmen und die in der Kasse vorhandenen Bestände anzulegen. Es wurden aus der Sparkasse entnommen 5500 Thlr. und nach deren Tilgung bei derselben angelegt 3400 Thlr.

Die Rechnung über den Haushalt der Stadt für das Jahr 1873 ist
in Einnahme zu 84,546 Thlr. 28 Sgr. 8 Pfg.

Ausgabe zu 88,799 " 5 " — "

mit einem Vorschusse von 4,252 Thlr. 6 Sgr. 4 Pfg.

unter dem 22. September d. J. festgestellt worden und dem Rendanten Heßmer unter dem 23. ej. Decharge erteilt.

Die Communalsteuer pro 1874 beträgt nach dem Etat:

58,695 Thlr. 3 Sgr. 6 Pfg.

umgelegt sind 58,835 " 7 " 7 "

mithin mehr 140 Thlr. 4 Sgr. 1 Pfg.

die Communalsteuer betrug pro 1873 58,687 " 9 " 10 "

mithin pro 1874 mehr 147 " 27 " 9 "

Unter den Mitgliedern der Finanz- und Rechnungs-Commission trat eine Aenderung nicht ein

In der vorbezeichneten Sitzung vom 22. September d. Js., bei Gelegenheit der Dechargirung der Rechnung pro 1873 bewilligten Sie dem Rentanten der Stadtkasse, Herrn Hefmer eine Gratification von 100 Thlr.

Ich hatte Gelegenheit Ihnen in der Sitzung vom 17. d. Mts. eine vergleichende Uebersicht über die in den letzten zehn Jahren jährlich in Rest gebliebenen und zur Niederschlagung gekommenen Communalsteuer-Posten — Schulgeldreste waren darin nicht enthalten — vorzulegen, woraus Sie Anlaß nahmen, der geordneten Verwaltung unserer Stadtkasse Ihre Anerkennung zu zollen.

Um so mehr habe ich zu bedauern, daß meine in diesem Jahre wiederholten Schritte, dem Rentanten Hefmer auch die Erhebung der Beiträge zu den Bedürfnissen der hiesigen größern evangelischen Gemeinde von den zur Civilgemeinde Solingen gehörigen Mitgliedern zu erwirken, den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben.

Durch die Erhebung der gedachten Cultuskosten würde dem 2c. Hefmer eine nicht bedeutende Mehr-Arbeit, dagegen eine Mehr-Einnahme erwachsen sein, deren Zuwendung sehr zu empfehlen ist.

Ich würde den Antrag bei dem Presbyterium der 2c. Gemeinde, zu dem Sie übrigens z. B. Ihr Einverständnis erklärten, nicht gestellt haben, wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß bei der jetzigen Verwaltung unserer Stadtkasse, zu der die Erhebung naturgemäß gehört — das finanzielle Interesse der Kirchengemeinde keinesfalls leiden würde und wenn die Stellung des jetzigen Erhebers eine Rücksichtnahme bedingte.

Die Staatssteuern betragen nach der Veranlagung:

Jahr.	Grundsteuer.		Gebäudesteuer.		Einkommensteuer.		Klassensteuer.		Gewerbesteuer.		Summa.	
	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	Mark	Pfg.
1873	1005	9	16157	53	11392	80	30855	50	23891	20	83302	12
1874	953	45	16235	34	14532	40	34554	40	24262	40	90537	99
mehr) 1874	—	—	77	81	3139	60	3698	90	371	20	7235	87
weniger)	51	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	946	30	16817	15	15061	56	35509	85	24998	40	93333	26
mehr) 1875	—	—	581	81	529	16	955	45	736	—	2795	27
weniger)	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Auf den Kopf der Bevölkerung, welche nach der allgemeinen Aufnahme in 1871 14,133 Seelen beträgt, fällt Staatssteuer in 1874 2 Thlr. 4 Sgr. 1 Pfg.,
in 1875 6 Mark 60 Pfg.

Auf den Kopf der Bevölkerung fällt:

Gebäudesteuer	1 Mark 19 Pfg. *)
Klassen- und Einkommensteuer	3 Mark 58 Pfg.
Gewerbesteuer	1 Mark 77 Pfg.

*) 741 Censiten à 22,16 Mark per Censit.

Es sind eingeschätzt:

a. zur Klassensteuer.			b. zur Einkommensteuer.			c. zur Gewerbesteuer.		
Steuerbetrag:	1874	1875		1874	1875		1874	1875
Stufe I.	1455	1443	Stufe I.	18	23	Littra A I.	2	2
" II.	718	798	" II.	17	12	" A II.	165	205
" III.	274	293	" III.	15	21	" B.	286	326
" IV.	193	180	" IV.	8	10	" C.	127	126
" V.	114	118	" V.	2	2	" D.	38	—
" VI.	124	117	" VI.	11	9	" E.	33	—
" VII.	64	82	" VII.	1	2	" F.	6	—
" VIII.	66	71	" VIII.	—	—	" H.	178	171
" IX.	52	57	" IX.	2	2	" K.	8	8
" X.	51	41	" X.	4	2			
" XI.	34	30	" XI.	3	4			
" XII.	31	36	" XII.	1	1			
	3176	3266*)	" XIII.	—	—			
			" XIV.	—	—			
Die Zahl der nicht besteuerten Personen	2566	2953	" XV.	1	1	14,436 Mark Prinzipal-Steuer		
			" XVI.	—	—	625,56 " Zuschlag.		
			" XVII.	1	1			
			" XVIII.	—	—			
				84	90**)			

Im Kreise Solingen unterliegen der Einkommensteuer 198 Steuerpflichtige mit einer Einkommensteuer von 31,626 Mark, davon kommen auf die Stadt Solingen 90 Steuerpflichtige mit 14,436 Mark Einkommensteuer.

Die Einschätzungs-Commission besteht aus 9 Mitglieder, von denen auf Solingen nur 2 Mitglieder kommen.

Nach § 21 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 steht der Regierung die Befugniß zu, für einzelne größere städtische oder ländliche Gemeinden die Bildung besonderer Einschätzungs-Commissionen anzuordnen.

Das Verhältniß der Einkommensteuerpflichtigen unserer Stadt zu der Gesamtzahl der Einkommensteuerpflichtigen im Kreise Solingen und der von jenen aufzubringenden Einkommensteuer zu der Gesamtsomme des Kreises, dürfte die Bildung einer besonderen Einschätzungs-Commission für den Stadtbezirk für zweckmäßig erscheinen lassen, welche auch für die Stadt Remscheid angeordnet ist, in welcher die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen nur 102 mit 18,144 Mark beträgt.

Nach § 7 der Instruktion über die Veranlagung der Klassensteuer vom 29. Mai 1873 werden in Gemeinden über 10,000 Einwohner 12 Mitglieder in die Commission für die Veranlagung der Klassensteuer gewählt. Die Klassensteuer-Veranlagungs-Commission pro 1875 hat es für zweckmäßig erachtet, eine größere Anzahl von Mitgliedern in die Commission zu berufen, damit bei der Zusammensetzung der Commission die verschiedenen Theile der Stadt mehr berücksichtigt werden können, wodurch dem berechtigten Wunsche Rechnung getragen werde, durch Mitglieder der Commission sich über die Verhältnisse der Gensiten informiren zu lassen.

*) in 1875 per Gensit 10,42 Mark.
 **) " " " " 167,35 "
 ***) " " " " 29,22 "

V. Bauwesen.

Unter den Mitgliedern der Bau- und Wege-Commission ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Der Neubau des Schlachthauses wurde in diesem Jahre beendet. Der Neubau eines Gebäudes für eine vierklassige Schule nebst Lehrer-Wohnung wurde in Ausführung Ihres Beschlusses am 24. Juli c. in Verding gegeben und dem Unternehmer Wilhelm Maus in Ausführung übertragen.

Der bereits im Jahre 1869 als Bedürfniß anerkannte Erweiterungsbau des Cantonal-Gefängnisses, zu dessen Kosten der Fiscus nach dem Verhältniß der in den 3 letzten im Cantonal-Gefängnisse verhaftet gewesenen fiscalischen Gefangenen der Staat beiträgt, und welche im Uebrigen die Stadt zu tragen hat, in Folge der mit den Gemeinden des Friedensgerichts-Bezirks unter dem 4. Februar 1836 abgeschlossenen Verträge, ist in Folge Ihres Beschlusses vom 12. Juni und der Verfügung Königlicher Regierung vom 4. Juli c. I. II. 3697 in Verding gegeben und dem Unternehmer Joh. Müller in Ausführung übertragen. Mit der Erweiterung des im Souterrain befindlichen Gefängnisses nebst Wärterwohnung ist eine Erweiterung des Erdgeschosses des Rathhauses zugleich ausgeführt worden. Durch letztere Erweiterung ist ein Bureau-Raum für die Verwaltung, desgleichen für den Polizei-Commissar, eine Vergrößerung des Bureau-Raumes für die Stadtkasse, ein Sitzungs-saal für das Königliche Gewerbegericht und die Handelskammer und ein Bureau-Raum für das Secretariat des Gewerbegerichts und die Handelskammer gewonnen.

Es sind in diesem Jahre 79 Bau-Erlaubniß-Gesuche gestellt und erledigt worden, darunter:

25 bezüglich Neubaus von Wohnhäusern,

21 " " Hinterhäusern, Fabriken, Stallungen und Schmieden,

33 " " baulichen Aenderungen und Erweiterungsbauten.

Außerdem lagen 10 Gesuche in Betreff Anlage von Einfriedigungen zc. vor.

Wie ich bereits in der Sitzung des Collegiums vom 17. d. Mts. näher ausführte, werden die Baugesuche, nachdem in gegebenen Fällen in der Bau-Commission darüber berathen worden, von mir entschieden. — Eine Prüfung der Baugesuche durch einen Techniker wäre zu wünschen, und wird die Anstellung eines qualifizirten Baumeisters durch die, in der erwähnten Sitzung sich ausgesprochene Empfehlung, alle Bauten, wozu auch Reparaturen und bauliche Aenderungen zu rechnen sind und jede Beschaffung von Subsellien auf Grund spezieller Pläne und Kosten-Anschläge in Submission zu geben, begründet, ich werde daher in erster Zeit Ihnen den Antrag unterbreiten, die Mittel zur Berufung eines städtischen Baubeamten zu bewilligen.

Mit Rücksicht auf die in 1873 bedingt gewesene Etatsüberschreitung für Wege- und Straßenbau-Bedürfnisse im Betrage von 1463 Thlr. 10 Sgr. 2 Pfg. ist für das laufende Jahr im Allgemeinen eine Beschränkung auf nothwendige Reparaturen an den Straßen und Wegen angezeigt gewesen.

Wie bereits in meinem vorigjährigen Berichte angegeben wird der starke Fuhrverkehr und die schwere Belastung der Fuhrwerke bei der Beschaffenheit des Bodens, eine fortgesetzte Aufwendung nicht geringer Mittel erfordern, unsere Wege und Straßen in einem einigermaßen practicablen Zustande zu erhalten. Bei einer solchen Aufwendung wird aber dennoch bei nur etwas feuchter Witterung das Obwalten von Schlamm auf den am meisten frequentirten Straßen, z. B. Hochstraße zu beklagen sein, dem gegenüber eine Pflasterung dieser Straße sich empfehlen dürfte, deren Kosten auf die Dauer sich nicht höher stellen würden, als die der jährlichen Aufbringung einer Decke Basaltkurzschlag. Ich werde mir erlauben auf diesen Gegenstand speziell zurückzukommen.

Zur Beseitigung von Uebelständen hat die Verwaltung verschiedene, im strengen Sinne nicht der Gemeinde obliegende Arbeiten gegen Erstattung der Kosten von Seiten der dabei interessirten Einwohner vornehmen lassen von der Ermägung ausgehend, daß dadurch die dringend zu wünschende Aenderung befördert werde, die Kosten der Ausführung sich auch geringer stellen, weil die Stadt Material billiger bezieht, mit den Arbeitern den Lohnsatz contrahirt hat und die Ausführung durch den Wege-Ausscher kontrolliren lassen kann. Derartige Arbeiten sind vorgekommen:

1) Hofraum der Häuser zwischen Kirchplatz und Neustraße: erstattete Kosten:

118 Thlr. 23 Sgr. — Pf.

2) Verbindungsweg zwischen Neustraße und Nordwall nebst anschließendem Hofraum; erstattete Kosten:

184 " 4 " 2 "

3) Am alten Höfchen Rinnen-Anlage: erstattete Kosten:

77 " 25 " 11 "

4) Regulirung des Weges nach Borspel; erstattete Kosten

19 " 12 " 6 "

Hierzu kann auch die Anlegung eines Rinnsteins nebst damit verbundenen Pflaster-Arbeiten in der Boderstraße gerechnet werden, wozu die Bewohner einen Kostenbeitrag von 720 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf.

leisteten, sowie die Abtragung der Bergstraße, wozu Herr Gustav Berg einen Beitrag von 200 Thlr. zu zahlen sich bereit erklärte (Beschluss der Wege-Commission vom 6. November 1873.)

Den Arbeitsbericht des Wegewärters, dem ich das Zeugniß besonderer Umsicht und Fürsorge, sowie regen Fleißes, nicht allein bei den vorkommenden Wege- und Straßen-Arbeiten, sondern auch bei den Arbeiten an öffentlichen Gebäuden und der Beaufsichtigung derselben gern ausspreche, theile ich im Auszuge nachstehend mit:

Wegebau.

1. Bahnhofstraße: Gräben auf beiden Seiten geöffnet, Panquetts regulirt, das Schutzgelande getheert, die Bäume geschnitten, 15 Schachtruthen Basalt angefahren.
2. Birkerstraße: Die nöthigen Gräben geöffnet, die Panquetts regulirt, das Material, im vorigen Jahre angefahren, eingebaut.
3. Bockerstraße: Gräben geöffnet, 1 Schachtruthe $1\frac{1}{2}$ Kasten Grauwacke eingebaut, 5 Schachtruthen alte Pflastersteine zum Zerkleinern angefahren.
4. Brüderstraße: Neue Decke im Bau begriffen, dazu 22 Schachtruthen Basalt verwendet.
5. Bergstraße: Regulirt, siehe vor.
6. Friedrich-Wilhelmstraße: Decke ausgebessert, verwendet $2\frac{2}{9}$ Schachtruthen Basalt.
7. Hochstraße: Wird eine Decke aufgetragen, sobald Basaltanlieferung erfolgt.
8. Hipperstraße: Die nöthigen Gräben geöffnet, auf 40 Ruthen Länge neue Decke eingebaut, verwendet 10 Schachtruthen Basalt.
9. Katternbergerstraße: Neue Steindecke, $34\frac{3}{9}$ Schachtruthen Grauwacke eingebaut.
10. Mangenbergstraße: Die Gräben geöffnet.
11. Mangenberg-Löhdorferstraße: Gräben geöffnet, im Anfang dieses Jahres sind auf derselben $5\frac{2}{9}$ Schachtruthen Grauwacke verwendet worden und sind 15 Schachtruthen angefahren, welche aber noch nicht zerkleinert sind.
12. Maltheserstraße: Die Decke ausgebessert, verwendet 2 Schachtruthen $3\frac{3}{4}$ Kasten Kies.
13. Gerichtsstraße: Die Decke ausgebessert, verwendet $3\frac{5}{9}$ Schachtruthen Kies.
14. Weyersbergerstraße: 20 Ruthen lang neugedeckt, verwendet darauf 4 Schachtruthen $2\frac{1}{2}$ Kasten Grauwacke und 7 Schachtruthen $2\frac{1}{2}$ Kasten Kies.
15. Neumarkt: Ausgebessert, verwendet 2 Schachtruthen $1\frac{3}{4}$ Kasten Kies.

Pflaster-Arbeit.

16. Bockerstraße: Rinne Südseite 769 Fuß Rinnstein gelegt, Nordseite 192 Fuß Rinnstein gelegt, an den Seiten der Rinne im Ganzen $1868\frac{3}{4}$ □ Fuß gepflastert.
 17. Kirchplatz: An der Pumpe 135 □ Fuß gepflastert.
 18. Ufergartenstraße: Die Rinnsteinbrücke neuangelegt, Rahmsteine durch neue ersetzt, alte Kosterplatten wieder verwendet, an der Rinnsteinbrücke 546 □ Fuß gepflastert.
 19. Casinostraße: Im Ganzen $110\frac{1}{2}$ □ Fuß gepflastert.
 20. Hochstraße: Uebergang nach der Poststraße 68 □ Fuß gepflastert.
 21. Am alten Döfchen ist eine Rinne auf Kosten der Eigenthümer hergestellt worden, 316 und $51\frac{3}{4}$ □ Fuß = $367\frac{3}{4}$ □ Fuß.
 22. Am Schlachthaus sind mit Rinne und Einfahrt 2099 □ Fuß neugepflastert worden, und sind 116 □ Fuß umgepflastert worden, weil Pflaster zusammengefallen war.
 23. Hofraum zwischen Kirchplatz und Neustraße: $71\frac{1}{2}$ Fuß Rinnstein gelegt, und $338\frac{1}{2}$ □ Fuß neugepflastert.
 24. Hofraum zwischen Neustraße und Nordwall: 1140 □ Fuß gepflastert und 20 Fuß Rinnstein gelegt.
 25. An der Bürgerschule: Rinne auf dem Spielplatz 216 □ Fuß gepflastert.
- Summa $7047\frac{1}{2}$ □ Fuß oder 48 Ruthen $135\frac{1}{2}$ □ Fuß. Dazu verwendet 18 Schachtruthen und 77 Kubit-Fuß neue Pflastersteine.

Öeffentliche Gebäude.

26. Schlachthaus: Hofraum planirt und $\frac{3}{4}$ Fuß hoch mit Schladen befahren, vor und hinter dem Schlachthaus an der Stallung Rinne gelegt, Einfahrt gepflastert. Der Hofraum soll noch mit einer Kiesbede versehen werden, wozu $3\frac{1}{2}$ Schachtruthen Kies bereit liegen.

27. Bürgerschule: Rinne auf dem Spielplatze gepflastert.

28. Schule in der Schulstraße: Den Spielplatz eingefriedigt, dazu den alten Zaun am Rathhause verwendet und die fehlenden Stellen durch neue ersetzt.

VI. Schulwesen.

Die Königliche Regierung sprach sich in der Verfügung vom 10. September c. I. V. A. 6793 dahin aus, daß nachdem der Gymnasial-Lehrer Klein zum commissarischen königlichen Kreis-Schul-Inspector für die katholischen Schulen der Kreise Solingen, Lennep und Mettmann ernannt, demselben auch die hiesigen katholischen Volksschulen unterstellt und ihm die auf die hiesigen katholischen Schulen Bezug habenden Acten Seitens der Stadtschul-Inspection zu übergeben seien. Dieser Verfügung gegenüber wurde hervorgehoben, daß der Ausschluß der katholischen Schulen von dem Geschäftskreise der Stadtschul-Inspection einer Auflösung der Letzteren gleich erachtet werden müsse, weil die Stadtschul-Inspection gebildet sei, ein Organ für alle Volksschulen der Stadt zu sein, und nicht als Aufsichtsbehörde der Schulen nur einer Confession zu wirken, geeignet sein könne. Hierbei wurde unter Andern hervorgehoben, daß die Beibehaltung der Stadtschul-Inspection der Absicht diene, das Schulwesen durch Errichtung einer Mittelschule zu heben und daß durch den Eintritt des gedachten Herrn Kreis-Schul-Inspectors in die Stadtschul-Inspection dessen Interesse für das Schulwesen berücksichtigt werden könne. Die Königliche Regierung rescribirte hierauf unter dem 20. September c. I. V. A. 7126, daß der zc. Klein für sämtliche katholische Schulen der gedachten Kreise zur Führung der staatlichen Aufsicht ernannt sei, und mit Rücksicht hierauf, aber auch der nothwendigen einheitlichen Verwaltung willen, es nicht statthast sei die hiesigen katholischen Schulen auszuschließen. Gegen diese Verfügung ist unter dem 6. Oktober c. bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten Refurs erhoben, darauf aber eine Entscheidung noch nicht ergangen.

A. Höhere Bürgerschule.

Der Herr Rector Hengstenberg erstattete in der Sitzung des Curatoriums vom 30. November d. J. über den äußeren und inneren Zustand der höhern Bürgerschule Bericht, den ich hier aufnehme, weil er ein ausführliches, getreues Bild über die Bürgerschule gewährt.

Ich habe demselben nur hinzuzufügen:

Der 4. ordentliche Lehrer, Herr Dr. Kaehler hat seine diesseitige Stelle wieder gekündigt mit dem Wunsche dieselbe mit dem 1. März k. J. verlassen zu können.

Leider ist es nicht gelungen, für die an der höheren Bürgerschule wirkenden Elementarlehrer Richter und Scheer, welche bei Einführung des Normal-Besoldungs-Stats nicht zu den ordentlichen Lehrern gerechnet werden, weil sie nicht academisch gebildet sind, die den Elementarlehrern aus Staatsfond gewährt werdende Dienstalterszulage zuzuwenden. Die Königliche Regierung erklärt in der Verfügung vom 18. d. Mts. I. V. A. 9425 dem desfallsigen Antrage nicht entsprechen zu können, da solche Zulagen nach den höheren Orts erlassenen Bestimmungen nur den an Elementarschulen angestellten Lehrern gezahlt werden.

Das Vermögen des Pensionsfonds besteht Ende dieses Jahres in.

1) Stadt-Obligationen	1950 Thlr.	— Sgr.	— Pfg.
2) Guthaben bei der Sparkasse	150	11	3
excl. Zinsen	2100 Thlr.	11 Sgr.	3 Pfg.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Curatorium der höheren Bürgerschule Herr Erhard Breit, und ist eine Neuwahl vorzunehmen für den aus dem Stadtverordneten-Collegium getretenen Herrn Dr. Meißner.

Bericht

über

den äußeren und inneren Zustand der höheren Bürgerschule zu Solingen und deren Vorschule,

erstattet in der Sitzung des Curatoriums

vom 30. November 1874 durch den Rector Hengstenberg.

A. Externa.

Wenn es gestattet ist die äußere Ausdehnung einer Schulanstalt zum Maßstabe ihrer Beurtheilung zu nehmen, so darf die hiesige höhere Bürgerschule auch auf den seit meinem letzten Berichte vergangenen Zeitabschnitt mit einer gewissen Befriedigung zurückblicken. Was zunächst die Zahl der Schüler in den verschiedenen Klassen der Bürgerschule und deren Vorschule betrifft, so betrug dieselbe nach meinem in der Sitzung des Curatoriums vom 18. November pr. a. vorgetragenen Berichte über das Schuljahr 1872/73 zu Anfang des nun verflossenen Schuljahres im Ganzen 300, davon

waren in	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule
	19	40	42	60	60	79

Hiervon schieden im Wintersemester 12 resp. 4, im Ganzen also 16 aus, so daß am Schlusse desselben der Bürgerschule 209, der Vorschule 75 Schüler verblieben. Dagegen hob sich mit Anfang des Sommersemesters durch Aufnahme von 4 Bürger- und 18 Vorschülern die Zahl der Ersteren auf 213, die der Letzteren auf 93, die Gesamtsumme auf 306, welche sich in folgender Weise auf die verschiedenen Klassen vertheilte:

II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule
15	38	40	56	64	93.

Von diesen verließen während und am Schlusse des vergangenen Semesters 31 Bürgerschüler und 5 Vorschüler die Anstalt, so daß dem laufenden Schuljahre 182 der Ersteren und 88 der Letzteren, in Summa also 270 Schüler überwiesen wurden. Von jenen 88 Vorschülern traten 32 durch Veretzung in die Bürgerschule über; der factische Bestand betrug also an Bürgerschülern 214, an Vorschülern 56. Von den im Laufe des ganzen vorigen Jahres abgegangenen 43 Bürgerschülern erwarben sich 5 das Zeugniß der Reife und außerdem ebensoviele die Qualification zum einjährigen freiwilligen Militärdienst; 5 gingen auf eine Realschule 1. O., 1 auf ein Gymnasium, 5 auf andere Schulanstalten und 32 zu anderweitiger Bestimmung über. Letzteres war auch mit 2 der im Herbst ausgeschiedenen Vorschüler der Fall, die bereits das 14. Lebensjahr überschritten hatten, ohne in die Sexta versetzt werden zu können.

Zu den genannten 214 Bürgerschülern kehrte einer, der das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, zurück; 24 kamen durch Aufnahme hinzu; ihre Zahl beträgt also gegenwärtig 239 gegen 221 des Vorjahres, während die Zahl der Vorschüler, da zu den verbliebenen 56 nur 21 neue hinzukamen, sich um 2 geringer stellt, nämlich auf 77 gegen 79 des Vorjahres, der Gesamtzuwachs also sich auf 16, das Total auf 316 Schüler beläuft.

Wie gering die gedachte Vermehrung an sich erscheinen mag, so war sie dennoch bedeutend genug, um mehrfache Erweiterungen des bestehenden Klassensystems nach sich zu ziehen. Bereits mit Anfang des vorigen Schuljahres war eine Theilung der Vorschule, Sexta und Quinta in Parallel-Cötus nöthig gewesen und in's Leben getreten. Dieselbe wurde mit Beginn des gegenwärtigen auf die Tertia und beziehungsweise auch die Quarta, jedoch mit der Maßgabe ausgedehnt, daß die Tertia nach den Jahrescursen in einen oberen und einen unteren Cötus zerfällt. Den bestehenden Klassen reihen sich die Schüler nach folgenden Zahlen ein:

II.	IIIa	IIIb	IVa	IVb		
21	21	32	25	24		
Va	Vb	VIa	VIb	Vorschule a,	Vorschule b	
26	27	32	32	36	41.	

Davon sind der Confession nach: 276 Protestanten, 27 Katholiken, 13 Israeliten, der Heimath nach 212 aus Solingen, 101 auswärtiger Inländer, 3 Ausländer (2 Engländer und 1 Amerikaner); die Zahl der auswärtigen Schüler beträgt also ein Drittel der Gesamtfrequenz, ist demnach gegen das Vorjahr, wo sie sich auf 32 % betrug, nur wenig verändert.

In II sind 8 Schüler a 14, 5 a 15, 6 a 16, 1 a 17, 1 a 18 Jahre; in IIIa: 2 a 12, 6 a 13, 7 a 14, 5 a 15, 1 a 16; in IIIb: 9 a 12, 7 a 13, 7 a 14, 5 a 15, 2 a 16, 1 a 17; in IVa: 2 a 10, 5 a 11, 9 a 12, 6 a 13, 3 a 14; in IVb: 6 a 11, 7 a 12, 7 a 13, 4 a 14; in Va: 5 a 10, 6 a 11, 7 a 12, 8 a 13; in Vb: 1 a 9, 6 a 10, 7 a 11, 4 a 12, 5 a 13, 4 a 14; in VIa: 4 a 8, 9 a 9, 11 a 10, 6 a 11, 1 a 12, 1 a 13; in VIb: 2 a 8, 9 a 9, 7 a 10, 6 a 11, 6 a 12, 2 a 13; in Vorschule a: 7 a 7, 12 a 8, 11 a 9, 4 a 10, 1 a 11, 1 a 12; in Vorschule b: 5 a 5, 10 a 6, 18 a 7, 4 a 8, 2 a 9 Jahre. Freistellen haben zur Zeit in II: 1, in IIIa: 1, in IIIb: 1, in IVa: 1, in IVb: 1, in Vb: 1, in VIa: 1, in VIb: 1, in Vorschule b: 3; in Sma.: 11; darunter: 7 Lehrersöhne.

Die mit Eintritt der oben angeführten Theilungen für 8 Real- und 2 Elementarklassen gegen früher erforderlichen Mehrräume sind nach Ihren Beschlüssen beschafft worden; im Erdgeschoß befinden sich 6, im ersten und zweiten Stockwerk je 2 Klassenzimmer; der Zeichenaal ist auf seine frühere Bestimmung beschränkt und wird zu sonstigen Unterrichtszwecken nicht benutzt. Daß derselbe den Anforderungen einer Aula noch weniger als bisher zu genügen vermag, muß ich deßwegen erwähnen, weil zu constatiren ist, daß die Vorschüler gegenwärtig wegen Raumangel von den vorgeschriebenen Wochenandachten ausgeschlossen werden müssen. An sich ist der Saal durch Erneuerung der Tapete und des Anstrichs zur Zeit wiederum sehr hübsch ausgestattet. Letzteres ist in Folge einiger weniger Ausbesserungen im Allgemeinen auch mit den übrigen Unterrichtsräumen der Fall; auch entsprechen dieselben mehr als bisher der Zahl der in ihnen zu versammelnden Schüler. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen, welche der Verwaltung des Herrn Schirlich und des Herrn Schrey unterstellt, sind so wie die von dem Letzteren verwaltete Bibliothek, in zwei Zimmern über dem Zeichenaaale aufgestellt und haben auch in diesem Jahre eine den Etatsmitteln, wie den resp. Bedürfnissen angemessene Vermehrung erfahren. Für gymnastische Übungen ist Ihrem Beschlusse gemäß der Saal von Steinijans in Benutzung genommen worden. Außer der dem Eigenthümer dafür pro Wintersemester 1872/73 bewilligten Miethe von 25 Thalern, wird von demselben noch für Feuerung eine Extra-Vergütung von 5 Thalern beansprucht. Daß der Saal nur durch den allgemeinen Hausflur zugänglich ist, ist freilich ein Uebelstand; doch darf zu dem betreffenden Lehrer das Vertrauen gehegt werden, daß er bemüht sein wird allen daraus möglicherweise resultirenden Unzuträglichkeiten nach Kräften zuvorzukommen.

Nachdem das im Laufe der Zeit entstandene Mißverhältniß zwischen den Lehrergehältern und den gesteigerten Lebensanforderungen bereits seit 2 Jahren in der Gewährung einer Gehaltszulage und in Unterhandlungen mit der Staatsregierung um Bewilligung eines laufenden Zuschusses zu den Unterhaltungskosten der höheren Bürgerschule Ihrerseits practische Anerkennung gefunden, sind deren Etatsverhältnisse durch Ministerial-Rescripte vom 4. Dezember 1873 resp 15 October 1874, die der Aufsicht eine Subvention von 2010 Mark jährlich für einen gewissen Zeitraum zuwenden einerseits, sowie durch Beschluß des Curatoriums vom 4. November, genehmigt durch Festsetzung des Stadtverordneten-Collegiums in dessen Sitzung vom 10. November c. andererseits, in ein neues Ihnen zwar bekanntes Stadium gelangt; doch übergehe ich diese Thatsache um so weniger, weil sie nicht nur ein bedeutungsvolles Moment in der Geschichte der Schule bezeichnet, sondern weil es mich als deren gegenwärtigen Vertreter auch drängt den verehrten Mitgliedern und insbesondere dem Herrn Vorsitzenden des Curatoriums meinen Dank für die Bemühungen auszusprechen, denen Sie sich zur Lösung dieser Lebensfrage unterzogen haben. Der Etat der Bürgerschule stellt sich nunmehr in Ausgabe und Einnahme wie folgt:

Ausgabe.

1)	Gehalt des Rectors	4500	Mark
2)	" " I. Lehrers	3300	"
3)	" " II. "	2700	"
4)	" " III. "	2700	"
5)	" " IV. "	2100	"
6)	" " V. "	1800	"
7)	" " VI. "	2100	"
8)	" " VII. "	1800	"
9)	" " I. Vorschullehrers	1500	"
10)	" " II. "	1500	"
11)	Remuneration an Hilfslehrer	2400	"
12)	" " den kath. Religionslehrer	450	"
13)	" " " Turnlehrer	240	"
	zu übertragen	27090	"

	Uebertrag	27090	Mark
14) Kosten der Bibliothek		450	"
15) " des Laboratoriums		390	"
16) " " Programms		90	"
17) " der Feuerung und Beleuchtung		450	"
18) " " Utensilien		300	"
19) Zu baulichen Zwecken		750	"
20) Entschädigung für den Schuldiener		120	"
21) Philippi-Stiftung, Aufnahme-Gebühren		120	"
22) Zuschuß zum Pensionsfonds		564	" 75 Pf.
23) Sonstige Auslagen		300	"
	In Summa	30624	Mark 75 Pf.

und zwar sowohl pro 1874 als 1875. Dieser Ausgabe ist neben einer Miethszentschädigung des Herrn Rector Philippi von 330 Mark und dem obengenannten Staatszuschusse von 2010 Mark pro 1874 eine Schulgeldeinnahme von 15,948 Mark, pro 1875 eine solche von 16,500 Mark gegenübergestellt, so daß sich für die genannten Jahre ein Zuschuß aus städtischen Mitteln von 12 336 Mark 75 Pfg resp. 11,784 Mark 75 Pfg. ergeben würde. Doch ist der Aussicht Raum zu geben, daß sich die factischen Leistungen der städtischen Kasse gegenüber günstiger gestalten werden, wozu die beschlossene Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler um 18 Mark pro Jahr neben derjenigen des Vorschulgeldes um denselben Betrag mitwirken wird.

Das Vermögen der Philippi-Stiftung belief sich am 1. August d. J. auf 2204 Thlr. 14 Sg. 7 Pf. und hat nunmehr die Höhe erreicht, die die Auszahlung einer vollen Jahresrente von 50 Thlrn. gestattet. Dieselbe wird von Frau Rector Schumann bezogen. Ich erfülle eine Pflicht der Pietät, indem ich auch heute wiederum der Stifter und Geber gedenke, denen die Schule jene wohlthätige Einrichtung verdankt.

B. Interna.

Am 26. November v. J. beehrte der Herr Regierungsrath Siebe als Commissarius der Kgl. Regierung zu Düsseldorf die Schule mit einem Besuche und wohnte in Begleitung des Herrn Präses Curatorii dem Tagesunterrichte an. Der zufällig anwesende Herr Landrath Melbeck hatte auf Einladung des Rectors die Freundlichkeit sich den genannten Herren anzuschließen. Ein weiteres Zeugniß von ihrem internen Zustande hatte die Schule in dem am 7. August d. J. unter dem Vorsitze desselben Kgl. Commissarius abgehaltenen Abiturientenexamen abzulegen Gelegenheit; leider war es ihr nicht vergönnt auch an diesem Tage ihre Localbehörde durch eine Deputation vertreten zu sehen. Sämmtliche 5 Abiturienten erhielten das unbedingte Zeugniß der Reife, 3 mit dem Prädicate „gut“, 2 mit dem Prädicate „genügend“ bestanden. Zwei derselben sind auf die Realschule in Elberfeld übergegangen, zwei andre widmen sich dem kaufmännischen Berufe, einer dem Postfache. Alle aber gewähren in dem erlangten Bildungsgrade die Bürgschaft, daß sie sich dereinst als brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft erweisen und der Schule Ehre machen werden.

Aus dem Lehrercollegium schied mit Ende des Wintersemesters der zum 4. ordentlichen Lehrer designirte Schulamts-Candidat Hengstenberg aus; seine Stelle wurde dem früheren Civilerzieher im Cadettencorps Dr. Raehler definitiv übertragen und von demselben am 1. Mai d. J. angetreten. Außerdem trat in Folge der oben geschilderten Klassenvermehrung der Dr. phil. Rohde als wissenschaftlicher Hilfslehrer mit Anfang des gegenwärtigen Schuljahres ein. Das Lehrer-Collegium zählt also gegenwärtig 13 Mitglieder. Unter dieselben sind die planmäßigen Lehrgegenstände wie folgt vertheilt:

- 1) Religion, an Dr. Raehler, Schalk, Day, Hoeningen.
- 2) Deutsch, an den Rector, Verres, Dr. Raehler, Richter, Schalk, Dr. Rohde, Day.
- 3) Latein, an Verres, Christians, Dr. Rohde.
- 4) Französisch, an Rector Philippi, Dr. Rohde, Dr. Raehler.
- 5) Englisch, an den Rector und Rector Philippi.
- 6) Geschichte, an den Rector, Verres, Day.
- 7) Geographie, an Verres, Day, Schalk.
- 8) Mathematik, an Schirlik, Richter.
- 9) Rechnen, an Schirlik, Richter, Scheer, Schalk, Day.
- 10) Naturkunde, an Schirlik, Schrey.

- 11) Zeichnen, an Richter.
- 12) Schreiben, an Scheer.
- 13) Gefang, an Scheer.
- 14) Turnen, an Schirlig.

Die Herren Richter und Scheer ertheilen 2 resp. 4 Stunden über ihre vocationsmäßige Verpflichtung gegen besondere Numeration; die übrigen Herren sind bis auf Schirlig, Schall und Dax, die um je eine Stunde erleichtert sind, und Schrey, der nur 10 Unterrichtsstunden hat, nach Maßgabe ihrer Verpflichtungen beschäftigt. Die Lectionsvertheilung selbst versucht nach Möglichkeit die besonderen Verhältnisse des Lehrercollegiums mit den allgemeinen Vorschriften in Einklang zu setzen und ist von der Staatsbehörde genehmigt. Der Anforderung, Lehrer nur innerhalb ihrer Facultäten zu beschäftigen, konnte nicht genügt werden bei Dr. Raehler, dem außer Religion und Französisch, wofür er allein geprüft ist, die deutsche Lection in Quarta belassen werden mußte. Daß die Verwendung der beiden Vorschullehrer auch die fernerweitige Genehmigung der Kgl. Regierung gefunden, kann bei den vortrefflichen Leistungen derselben nur befriedigen. Herr Christians hat sich als eine für das Lehramt recht wohl befähigte, pflichttreue Persönlichkeit erwiesen, die empfohlen zu werden verdient; über Dr. Kohde möchte ich wegen der Kürze seiner Functionirung ein Urtheil noch aussetzen; die Thätigkeit der übrigen Herren ist Ihnen bekannt.

Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Anstalt ist der Rector bedacht gewesen eine möglichst große Einheit des Verfahrens durch Vertheilung der einzelnen Lehrgegenstände unter eine möglichst geringe Zahl der bestqualificirten Personen zu bewirken. Demselben Zwecke soll eine in der Ausführung befindliche detaillirte Festsetzung der einzelnen Unterrichtspensen dienen, die ich mich seiner Zeit beehren werde einem verehrlichen Curatorio zur gefälligen Kenntnißnahme vorzulegen.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war in vergangendem Jahre befriedigend; der Schulbesuch war durchgehends regelmäßig; doch waren einzelne Dispensationen vom Unterrichte seitens der Eltern, namentlich zu Gunsten von Kirmesvergünstigungen, immer noch zu beklagen. Auch die Haltung der Schüler in und außer der Schule kann im Allgemeinen befriedigend genannt werden; doch ist nicht zu verkennen, daß die steigende Schülerzahl eine vermehrte Energie in der Ueberwachung derselben erfordert. Die Theilnahme des Publikums an der Anstalt endlich hat sich auch in diesem Jahre in Betheiligung an der Königs-Geburtstagsfeier, namentlich aber im Besuch der öffentlichen Prüfung in einer sehr erfreulichen Weise bekundet.

Zur relativen Kennzeichnung der Wirksamkeits-Sphäre unsrer Anstalt aber erlaube ich mir noch nachstehende den Programmen verwandter Schulen unseres Bezirks entnommene Zahlen anzuführen. Es wurden besucht, die höheren Bürgerschulen in Gladbach 1872/73 von 116 (davon in II: 16), in Lennep 1873/74 von 143 (davon in II: 19), in Crefeld 1872/73 von 224 (davon in II: 22, in der Vorschule 33) in Rheydt 1873/74 von 194 (davon in II: 47) die Realschule II Ordnung in Remscheid 1873/74 von 304 (davon in I: 7, in II: 13, in der Vorschule: 80) Schülern, während die gegenwärtige Schülerzahl unsrer Bürgerschule 316 (davon in II: 21, in der Vorschule 77) beträgt und hinter den verschiedenen Realschulen I. Ordnung des Regierungsbezirks Düsseldorf nur sehr wenig zurücksteht.

In Betreff der gewerblichen Fortbildungsschule gebe ich nur die Frequenzen. Dieselben betragen:

Winter 1872/73;	140,	Sommer 1873:	58,
" 1873/74:	94,	" 1874:	39,
" 1874/75:	75.		

Lassen dieselben auch keine Steigerung, sondern vielmehr eine Abnahme des Interesses des Publikums für eine der wohlthätigsten Einrichtungen der Stadt erkennen, so hat sich doch der Bildungszustand der Schüler, von denen nicht wenige der Schule seit ihrem ersten Bestehen angehören, in einer erfreulichen Weise gehoben, der Einfluß des Schulbesuchs, auch auf die äußere Haltung derselben, ist ein so unverkennbar günstiger gewesen, daß ich mir gestatten darf die Anstalt nicht nur Ihrem ferneren Wohlwollen zu empfehlen, sondern auch um deren wirksame Unterstützung durch geeignete Empfehlung im Publikum zu bitten.

gez. Hengstenberg, Rector.

B. Privat-Schulen.

Die von der Lehrerin Fräulein Chau geleitete höhere Töchterschule wurde durch Verfügung Königlicher Regierung vom 2. Dezember 1874 I S V A 8611 unter die directe Aufsicht der Stadt-Schul-Inspection gestellt. Königliche Regierung ist bei dieser Anordnung von der Voraussetzung ausgegangen, daß dieselbe die Umwandlung der Schule in eine städtische Lehr-Anstalt fördere.

Für die Töchterschule, welche in gemietheten Räumen untergebracht ist, haben die Interessenten derselben ein eigenes Gebäude aufzuführen lassen, welches mit dem 1. Mai l. J. in Benutzung genommen werden soll.

An der Schule wirken außer der Lehrerin Chau, Lehrer Schnabel, Lehrerin Stein und Frau Schreiber an der Vorschule, sowie der Rector und die Lehrer Richter, Scheer und Day von der Bürgerschule.

Die Schule wird besucht in	Ia von	7
	Ib "	20
	IIa "	26
	IIb "	31
	Vorschule "	26

im Ganzen von 110 Schülerinnen.

Königliche Regierung hat mittelst Verfügung vom 25. September 1874 die Erlaubniß zur einstweiligen Fortführung der von der Schwester der christlichen Liebe, Agnes Luig geführten Töchterschule zurückgenommen und bestimmt, daß die Schule mit Ablauf des gegenwärtigen Schulsemesters geschlossen werde.

Diese Schule wird von 42 Schülerinnen besucht.

Die von Julie Müller geleitete Privat-Mädchen-Schule wird von 20 Kindern besucht.

In der Einrichtung und Leitung der Kleinkinderschule ist eine Aenderung nicht eingetreten. Dieselbe wird besucht von

Knaben: 32 evangl., 13 kath. = 45	} 101 Kinder im Alter von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Jahren.
Mädchen: 47 " 9 " = 56	

Das Schulgeld beträgt 5—7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. monatlich.

Die Darlegung dieser Verhältnisse muß die Frage der Errichtung einer städtischen höheren Töchterschule an die Verwaltung herantreten lassen. Wird diese Frage mit der vorhin berührten, der Errichtung von Mittelschulen in Verbindung gebracht, dann dürfte die trefflichste Fürsorge für das Unterrichtswesen unserer Stadt Berücksichtigung finden.

C. Volksschulen.

Mit dem Beginne des diesjährigen Sommersemesters sind an der evangelischen Volks-Mädchen-Schule zwei neue Klassen eingeführt, so daß an derselben zur Zeit 11 Klassen vorhanden sind. Hiervon sind 7 Klassen in dem Schulgebäude in der Schulstraße und 4 Klassen in dem Schulgebäude am Kirchplatz untergebracht.

Die evangelische Volks-Knabenschule zählt 9 Klassen, für welche, da für eine Klasse der Lehrer fehlt, die in dem Schulgebäude an der Hipperstraße vorhandenen 8 Klassenräume dienen. Der Zunahme der Schülerzahl Rechnung tragend, haben Sie die Mittel zum Neubau eines vierklassigen Schulgebäudes bewilligt, welches in der Ausführung begriffen ist.

Mit dem Sommersemester 1875 muß die Klassen-Vermehrung eintreten und ist Ihre Verwaltung bestrebt die erforderlichen 3 Lehrkräfte bis dahin zu gewinnen.

Die Vermehrung der Frequenz der katholischen Volksschulen erfordert dringend, daß entweder die Schulen durch Lösung des bestehenden Verbandes und in Folge dessen durch Ausscheiden der Schüler der Gemeinden Dorp und Höhscheid entvölkert werden, oder daß auch hier eine Klassen-Vermehrung ehestens vorgenommen werde, wobei das Bedürfnis baulicher Einrichtungen berücksichtigt werden müßte. — Sie haben sich in Ihrer Sitzung vom 10. November d. J. für die Auflösung des Schulverbandes, in richtiger Würdigung der mit demselben in Verbindung stehenden, die Förderung des städtischen Volksschulwesens hindernenden Inconvenienzen, erklärt, leider aber hat der desfallige Abschluß wegen der Abfindung der Gemeinde Dorp noch nicht vollzogen werden können.

Im Laufe der Berichtsperiode waren Sie in den Sitzungen vom 10. Februar, 12. Mai, 26. Mai, und 5. Juni d. J. mit der Berathung der anderweiten Normirung des Anfangsgehaltes der Klassenlehrer befaßt. Sie konnten sich durch Ihre Erwägungen geleitet nicht dazu entschließen, dem Ihnen vorliegenden Antrage zu entsprechen, das Anfangsgehalt der Klassenlehrer von 400 Thlr. auf 450 Thlr. unter entsprechender Abänderung der Scala der Dienstalterszulage zu erhöhen. Nachdem die königliche Regierung in ihrem, durch die Verhältnisse und das öffentliche Schulinteresse gebotenen Beschlusse in Gemäßheit des § 84 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 das Anfangsgehalt auf 450 Thlr. festsetzte, haben Sie in Ihrem Beschlusse vom 24. Juli 1874 eine Berufung gegen diese Feststellung der Königl. Regierung abgelehnt.

Der Erhöhung des Anfangsgehaltes verdanken wir den Umstand, daß wir nur das Fehlen eines Lehrers zu beklagen haben, während an anderen Schulen mehrere Klassen unbesetzt sind.

Es ist die wohl allseitig für richtig zu erkennende Anschauung der Ortsschulbehörde, wenn eben geeignete junge Kräfte zu Klassenlehrern zu gewinnen, dem Rechnung tragend die Entlassungs-Prüfung in den Seminarien abzuwarten ist, die vacante Stelle zu besetzen.

Nach den Schulstamm-Rollen beträgt die Zahl der schulpflichtigen Kinder :

evangelische Knabenschule	1159	(davon 143	Bürgerschule),
			Mädchenschule 1180 (" 128 Privatschule),
katholische Knabenschule	332	(" 14	Bürgerschule),
" Mädchenschule	301	(" 13	Privatschule),

welche sämmtlich in die öffentlichen und Privatschulen aufgenommen sind.

Die Behandlung der Schulversäumnisse in Folge der Instruction der königlichen Regierung vom 13. Februar 1874 verursacht der Verwaltung eine nicht geringe Mühe. Die Instruction verlangt wöchentliche Vorlegung der Schulversäumnislisten und daß der Beurtheilung der, der Schulversäumnis ihrer Kinder bezichtigten Eltern eine, von 3 zu 3 Monaten zu wiederholende Verwarnung vorhergehe. In Folge der schärferen Controlle hat sich die Zahl der Schulversäumnisse zwar vermindert, immer aber ist dieselbe eine beträchtliche und besonders zu beklagen, wenn die Kinder vorzeitig der Schule entzogen, um beschäftigt zu werden.

I. Evangelische Schulen.

a. Knabenschule.

Der Hauptlehrer Dahlmann war in der unangenehmen Nothwendigkeit sich wegen Augenleidens einer Operation zu unterwerfen. Derselbe benutzte zwar die Ferienzeit zu der Cur, konnte aber den Unterricht erst am 19. October c. wieder aufnehmen und ist heute noch angewiesen, sein Sehvermögen zu schonen.

Auch im Interesse der Schule dürfen wir uns der Erhaltung der tüchtigen Lehrkraft des Herrn Dahlmann freuen.

Königl. Regierung bewilligte dem p. Dahlmann auf diesseitigen Antrag einen Zuschuß von 20 Thlr. zu den Curkosten.

Der Lehrer Hermann Buzmühlen ist unter dem 19. Januar d. J. definitiv zum Lehrer ernannt worden.

Der mit dem 1. Juli 1873 bei der hiesigen Schule eingetretene Robert Stamm konnte erst unter dem 22. Juni d. J. provisorisch zum Lehrer ernannt werden, nachdem der Herr Unterrichtsminister mittelst Erlasses vom 13. Mai c. auf diesseitige Verwendung den Uebertritt desselben — Stamm war für Aachen ausgebildet — und den Nachlaß der Stipendien und Studienkosten im Betrage von 156 Thl. genehmigte.

Der zum provisorischen Klassenlehrer unter dem 23. Mai d. J. ernannte Richard Frede, bis dahin Lehrer zu Groß-Wanzleben, ist unter dem 19. Juni 1874 hier eingetreten.

Es traten ferner bei der Schule in Thätigkeit:

- a) Schulamts-Candidat Gustav Weirich aus Irmenach am 28. Juli c.,
- b) Schulamts-Candidat Hermann Lang aus Stranzenbach am 27. Juli c.,

beide im Seminar zu Neuwied, Ersterer für den Bezirk Coblenz, Letzterer für den Bezirk Köln ausgebildet.

Die provisorische Anstellung derselben konnte der Reklamation der Regierungen zu Coblenz und Köln gegenüber noch nicht erfolgen. Es ist der Herr Unterrichts-Minister gebeten, die Anstellung der beiden Lehrer an hiesiger Schule und den Erlaß der Stipendien- und Studiengelder derselben zu genehmigen.

II. Frequenz der Schule.

			Einheimische	Auswärtige	Summa
Oberklasse:	Lehrer	Dahlmann	71	2	73
Klasse Ia:	"	Kleinhanß	81	5	86
" Ib:	"	Stader	80	2	82
" IIa:	"	Stamm	87	7	94
" IIb:	"	Bugmühlen	92	1	93
" IIIa:	"	—	96	3	99
" IIIb:	"	Frede	108	—	108
" IVa:	"	Weirich	102	2	104
" IVb:	"	Lang	104	1	105
Summa			821	23	844

Local-Schul-Inspector: Pfarrer Schürmann.

Mitglieder des Schulvorstandes: Curdts, Krumbiegel, M. J. Müller, F. W. Palzow.

D. Mädchen-Schule.

Ein Abgang unter dem Lehrpersonal ist nicht vorgekommen. Die Lehrerinnen Helene Stamm und Julie Hoffmann, welche bis dahin an der Knabenschule thätig waren, sind mit Beginn des Sommersemesters 1874 an die Mädchenschule übergegangen.

Frequenz der Schule.

			Einheimische	Auswärtige	Summa
Oberklasse	Lehrer	Eichholz	59	2	61
Klasse Ia	Lehrerin	Heiner	79	7	86
" Ib:	"	Siegle	78	2	80
" IIa:	"	Maroske	77	3	80
" IIb:	"	Große	92	5	97
" IIIa:	"	Schmidt	71	5	76
" IIIb:	"	Keller	93	3	96
" IVa:	"	Sevening	82	7	89
" IVb:	"	Schuh	88	1	89
" Va:	"	Hoffmann	98	3	101
" Vb:	"	Stamm	94	2	96
Summa			911	40	951

Es sind 8 einheimische nicht evangelische Schülerinnen vorhanden.

Local-Schul-Inspector: Pfarrer Vid.

Mitglieder des Schulvorstandes: F. W. Altendorf, J. Friedrichs, S. Höller, C. J. Krebs

E. Katholische Schulen.

Der Lehrer Bruno Poplutzsch wurde unter dem 16. Juli 1874 und der Lehrer Johann Busch unter dem 17. November 1874 zum definitiven Lehrer ernannt.

Frequenz der Schule.

			Einheimische	Auswärtige	Summa
Klasse I.	Lehrer	Mehler	53	7	60
" II.	"	Poplutzsch	71	13	84
" III.	"	Busch	93	28	121
" IV.	"	Hörich	101	17	118
Summa			318	65	383

Unter den oben angegebenen Schülern befindet sich ein jüdischer Knabe.
 Local-Schul-Inspector: com. Königl. Kreis-Schul-Inspector Klein.
 Mitglieder des Vorstandes: Franz Bruchmann, Carl J. Küster.

F. Mädchen-Schule.

Die Lehrerin Maria Kiehn aus Köln, zuletzt Lehrerin zu Nippes, unter dem 6. Mai zur provisorischen und unter dem 22. Juni c. zur definitiven Lehrerin ernannt, trat unter dem 15. Juni c. ein und übernahm die früher von der Schwester Innocentia geleitete 2. Klasse.

Die Lehrerin Anna Erlemann trat aus dem Schulamte aus und wurde die 3. Klasse der Lehrerin Elise Herberg aus Hemmerde bei Unna bis dahin zu Ohligs, zur provisorischen Lehrerin unter dem 6. Mai 1874 ernannt, unter dem 1. August 1874 übertragen.

Frequenz der Schule.

Klasse	Lehrerin	Einheimische	Auswärtige	Summa
I.	Brinkmann	55	6	61
II.	Kiehn	76	23	99
III.	Herberg	74	12	86
IV.	Hermeling	83	12	95
Summa		288	53	341

Unter den oben angegebenen Schülerinnen befinden sich 3 nicht katholische.
 Local-Schul-Inspector: com. Königl. Kreis-Schul-Inspector Klein.
 Mitglieder des Schulvorstandes: Gerichtsschreiber Kump, Notar Wilms.

G. Schule zu Waldheim.

Der Austritt aus dem Verbande der Schule zu Waldheim ist unter dem 1. Mai d. J. bewirkt.

Die zur hiesigen Gemeinde gehörigen Schüler, welche die dortige Schule besuchten, sind den städtischen Schulen zugewiesen.

Sie haben unter dem 13. Mai d. J. beschlossen zu der Pension des Lehrers Braun von 350 Thlr., dessen Rücktritt vom Amte zum 1. Mai l. J. in Aussicht genommen ist, den Beitrag von 13 % mit 45 Thlr. 15 Sgr. im Sinne des seitherigen Beitrags-Verhältnisses zu gewähren.

H. Fortbildungsschule.

An der Fortbildungsschule, welche in der in meinem vorigjährigen Berichte angegebenen Weise fortgeführt wird, unterrichten die Herren:

Rector Hengstenberg,
 Lehrer Schirlich,
 " Richter,
 " Eichholz.

Die Frequenz der Fortbildungsschule hat in dem abgelaufenen Sommersemester nur 39 Schüler betragen und beziffert sich in diesem Semester auf 75, hiervon kommen auf

Solingen 41,
 Dorp 4,
 Hühscheid 7,
 Gräfrath 1,
 Wald 22.

Diese geringe Schülerzahl muß den nicht erfreulichen Beweis liefern, wie wenig noch die Vortheile anerkannt werden, welche für die der Volksschule entlassenen jungen Leute der Besuch der Fortbildungsschule gewährt, dennoch aber werden die Mittel, welche für die Unterhaltung der Fortbildungsschule aufgewendet werden, um so mehr fortzugewähren sein, als, nach dem Berichte des, die Schule leitenden Herrn Rector Hengstenberg, der Bildungsstand der Schüler, von denen nicht wenige der Schule seit ihrer Einrichtung angehören, sich in erfreulicher Weise gehoben hat, und der Einfluß des Schulbesuchs auch auf die äußere Haltung derselben ein unverkennbar günstiger gewesen ist. — Es wird sich Ihnen, meine Herren, Gelegenheit bieten, dem wohlthätigen Institute auch durch geeignete Empfehlung im Publikum Ihre Unterstützung zukommen zu lassen.

Für das Schulwesen ist in 1873 ausgegeben:

Bürger Schule	8084	11	—	Einnahme Schulgeld	5905	10	6	} = 1949 — 6
				Staatszuschuß	230	—	—	
Evangel. Schulen	8750	28	1		216	12	—	= 8534 16 1
Katholische	4078	13	6		743	18	7	= 3334 24 11
Waldheimer "	134	10	9					134 10 9
Fortbildungs "	522	28	2		339	—	—	= 183 28 2
	21571	1	6		7434	11	1	14136 20 5

VII. Armen-Wesen.

In der Einrichtung der Armen-Verwaltung ist eine Aenderung nicht eingetreten. In der Armen-Verwaltung waren in diesem Jahre thätig:

I. Bezirk.	II. Bezirk.	III. Bezirk.	IV. Bezirk.	V. Bezirk.	VI. Bezirk.
Leonhard Engels	Carl Wilhelm Kohl	Emil Holverscheld	Julius Friedrichs	Ferd. Liesenbahl	August Schnitzler
		als Bezirks-Vorsteher.			
		als Pfleger.			
Carl Pape	Carl Aug. Bick	Gust. Krumm	Max Heberlein	Ferd. Dirlam	Moriz Grams
Carl Reinschagen	Carl Leopold Broch	Julius Glitz	August Röder	Julius Peters	Carl Wilms
Peter Weber	Fritz Boos	Fritz Bick	Isaac Devries	Carl Stader	Gust. Ad. Buchholz
August Etzhorn	Ferd. Westfer	Gust. Schaßbruch	Philipp Koch	Eduard Busch	Peter Hendrichs jr.
Wilhelm Tilmes	Carl Rölltgen	Eduard Neeff	Carl Reinh. Bick	Otto Dunkel	Fried. Stader
Wilhelm Ohliger	Peter Dan. Witte	C. Osper † ersetzt durch F. W. Hölting	Ernst Häring	F. W. Herkersdorf	C. R. Kirschbaum F. W. Beckmann jr. Otto Krahe Hugo Moser

Nach dem Statute vom 23. Januar 1865 treten mit Ende dieses Jahres aus:

Vorsteher.		Pfleger.		August Schnitzler.	
Witth. Ohliger	Carl August Bick	Julius Friedrichs	Max Heberlein	Ferd. Dirlam	Moriz Grams
	Carl Leop. Broch	August Röder	August Röder	Julius Peters	Carl Wilms
	Fritz Boos				Gust. Ad. Buchholz. Peter Hendrichs jr. C. R. Kirschbaum, wegen Krankheit.

Als Armen-Arzt fungirt Herr Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Peipers. Derselbe beging unter dem 1. Mai d. J. das Jubiläum fünfundzwanzigjähriger Amtsthätigkeit als Kreis-Physikus in unsrer Stadt, bei welcher ihm die Liebe und Achtung, welche er bei den Einwohnern genießt, bezeugt wurde.

Die Behandlung armer Wöchnerinnen ist bestimmten Hebammen nicht übertragen, wohl aber wird für dieselben, dazu angezeigten Fällen eine Remuneration von der Armen-Verwaltung gewährt.

Nach den Protokoll-Büchern der Armen-Verwaltung ist in 1873 in Haar und an Kleidungsstücken ausgegeben worden:

		Bekleidungs-Gegenstände-Ausgabe.																						
		Leinen.													Schuhe.									
Einnahme.	Ausgabe.	Carritts	Wass-	Halb-	Gemb-	Bettuch-	Strohhad-	Futterleinen	Baumwollen	Biber	Calmud	Engl. Leder	Kosteln	Särge	Gedruckt	Futterneffel	Lobtenneffel	Schuhe.						
																		Leberne	Holz-	Lauer-				
		Ellen.										Sch.	Ellen.			Paar.								
Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.				
1. Bezirk	1275	17	6	1259	20	8	10 ¹ / ₂	—	—	22	36	6	3	—	—	3	28	6	3	11	1	—		
2. Bezirk	2110	5	—	2110	5	—	31 ¹ / ₂	—	—	161	24	24	6 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	—	72	14 ¹ / ₂	—	17	—	—		
3. Bezirk	1078	15	2	1078	15	2	—	1	—	51	18	6	25 ¹ / ₄	28	8	—	3	66	17	10	19	7	—	
4. Bezirk	2822	15	—	2822	15	—	26 ¹ / ₄	—	7 ¹ / ₂	52 ¹ / ₂	62	—	13	20 ¹ / ₂	6	—	—	76	23 ¹ / ₂	4	35	—	—	
5. Bezirk	1133	8	3	1133	8	3	—	—	9 ¹ / ₂	59 ¹ / ₂	12	—	7 ¹ / ₄	5 ¹ / ₂	10	—	—	30 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	—	10	6	1	
6. Bezirk	4980	22	8	4936	13	3	—	53 ¹ / ₄	31 ¹ / ₂	198	36	6	48 ³ / ₄	44 ¹ / ₄	25	66 ³ / ₄	41 ¹ / ₂	—	207 ¹ / ₂	87 ¹ / ₂	2	21	—	—
Summa	13400	23	7	13340	17	4	68 ¹ / ₄	54 ¹ / ₄	48 ¹ / ₂	544	188	42	103 ¹ / ₂	103 ³ / ₄	62 ¹ / ₂	66 ³ / ₄	41 ¹ / ₂	6	480	155	19	113	14	1
Ab Ausgabe	13340	17	4																					
Bestand	60	6	3																					
Davon :																								
1. Bezirk	15	26	10																					
6. Bezirk	44	9	5																					
	60	6	3																					

Bezüglich der Paar-Unterstützung wird nachstehende Uebersicht ferner mitgetheilt:

Bezirk	Unterstützte				Unterstützung						Halbmonatliche Unterstützung.	
	regelmäßig			außergewöhnliche Unterstützungen, Zahl der Fälle.	regelmäßige		außergewöhnliche				geringste	höchste
	Einzelne	Familien	Kopfszahl		Zthr.	Eq.	Pf.	Zthr.	Eq.	Pf.		
I.	17	19	100	31	1053	12	6	206	8	2	25	4
II.	15	35	112	51	1777	22	6	332	12	6	—	4 ¹ / ₂
III.	9	8	42	34	630	15	—	448	—	2	30	4
IV.	19	32	144	59	1822	6	3	1000	8	9	15	6 ¹ / ₃
V.	6	11	40	31	815	17	—	317	21	3	15	4 ¹ / ₂
VI.	114	4	125	29	2161	22	6	2774	20	9	—	—
	180	109	563	235	8261	5	9	5079	11	7		

Zu den durch Baar-Unterstützung entstandenen Ausgaben ad Thlr. 13,340.17. 4

Kosten der Impfung	Thlr.	40.—.—	
Gehalt des Armen-Arztes	"	200.—.—	
Remuneration zweier Hebammen	"	20.—.—	
Arznei-Mittel	"	197.11. 1	
Verpflegung im Krankenhause	"	3,003 20.—	
Bekleidung und Erstattungen an andere Gemeinden	"	402.10. 6	
Land-Armensonds	"	331.15. 9	
Taubstummenschule	"	5. 2. 6	
An Anstalten	"	416.29.—	
			" 4,616.28.10
	Summa		Thlr.17,957.16. 2
	Hievon Erstattungen		" 435.27. 6
	Bleibt		Thlr.17,521.18. 8

Auf Kosten der Armen-Verwaltung befinden sich in fremder Pflege:

	Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	Summa
Im Krankenhause hier	10	7	2	3	22
Im reformirten Armenhause hier	5	1	5	13	24
Im katholischen Waisenhause hier	—	—	7	8	15
Durch den Erziehungs-Berein untergebracht	—	—	1	6	7
In der Heil- und Pflege-Anstalt für Blödsinnige Sephata bei Gladbach	—	—	1	—	1
In der Anstalt für Epileptische zu Bielefeld	—	—	1	1	2
In der Rettungs-Anstalt zu Düsseldorf u. Overdick	—	—	2	1	3
In der Blinden-Anstalt zu Düren	—	—	—	1	1
In Privatpflege	6	4	11	27	48
Summa	21	12	30	60	123

Die Verwaltung der Armenstiftung wird wahrgenommen in Unterstützung der Herren: G. Berg, G. Brinck, Fr. Schulze sen. und F. Weyersberg.

Nach § 13 des Statuts vom 13. Februar 1866 geht die Amtsperiode des Herrn G. Berg mit Ablauf dieses Jahres zu Ende und ist eine Ergänzungswahl vorzunehmen für den aus dem Stadtverordneten-Collegium scheidenden Herrn Schulze.

Die Aufstellung des Vermögens der Armenstiftung weist am 31. Dezember 1873 nach:

Solinger Stadt-Obligationen	Thlr.	3,050.—.—
Solinger Sparkasse, kleines Conto	"	72.28. 4
Solinger Sparkasse, Haupt-Conto	"	13,824.26. 4
5 % Prioritäts-Obligationen der rhein. Eisenbahn	"	2000.—.—
Cassa-Conto	"	— 9. 5
	Sa. Thlr.	18,948. 4. 1

Sie haben die Feststellung dieser Vermögens-Aufstellung unter dem 10. März d. J. genehmigt.

Mit dem Abschluß dieses Jahres wird sich das Vermögen der Armenstiftung stellen:

Solinger Stadt-Obligationen	Thlr.	3,300.—.—
Solinger Sparkasse, kleines Conto	"	493 22. 2
Solinger Sparkasse, Haupt-Conto	"	16,443.11. 8
5 % rhein. Prioritäten	"	2,000.—.—
	Sa. Thlr.	22,237. 3.10

Der mit dem 1. November 1870 ins Leben getretene Armen-Verein, hat nicht die Theilnahme gefunden, welche bei dem verfolgten Zwecke „das Betteln an der Thür zu verhindern und bedürftige Einwohner zu unterstützen“ zu wünschen gewesen.

Vom Standpunkt der Kritik beurtheilt, wird es kaum eine Einrichtung geben, gegen welche sich nicht das Eine oder Andere einwenden ließe.

Faßt man den ersten Zweck des Vereins: „das Betteln an der Thür zu verhindern“ ins Auge, werden die Belästigungen berücksichtigt, welche für die Einwohner durch die Bettelei hervorgerufen werden, wird erwogen, daß weder das Einschreiten der Polizei, noch das Vorgehen Einzelner, Bettlern ein Almosen nicht zu verabreichen, den Bettel zu verhindern vermag, und zieht man in Betracht, von welchen Personen der Bettel geübt wird und welche traurige Folgen derselbe hat, dann dürfte billiger Weise jeder Einwand gegen den Verein fallen gelassen werden.

Hinsichtlich des zweiten Zweckes, dürfte eine andere Verwendung des Vereins Mittel zu treffen, nicht schwer halten. Den Mitgliedern der Armen-Verwaltung begegnen nicht selten große Schwierigkeiten, alten Personen ein genügendes Unterkommen zu verschaffen. Die Armenverwaltung fühlt sich oftmals genöthigt, solche Personen, wenn dieselben auch eigentlich nicht erkrankt sind, dem Krankenhaus zu überweisen, was rücksichtlich der Bestimmung des Krankenhauses und aus Gründen der Deconomie sich nicht empfiehlt. Ein Alters-Versorgungs-Haus zu gründen, wäre eine schöne Aufgabe des Vereins, für welche ein Jeder aus Humanität gerne mitwirken sollte. Ich bitte Sie, m. H., durch Bekundung Ihres Einflusses und persönliche Unterstützung die Zwecke des Armen-Vereins fördern zu helfen.

Armen-Streitsachen sind im Laufe der Berichts-Periode von der Kreis-Commission 2 uns betreffende Streitfragen verhandelt worden und zwar 1 mit Merscheid und 1 mit Dorp.

3 Beschwerden wegen mangelnder Unterstützung wurden bei der Deputation für das Heimaths-wesen angebracht, von derselben jedoch als unbegründet zurückgewiesen.

Krankenhaus.

Die Krankenhaus-Commission besteht aus den Herren: Brind, Ed. Engels, Gerresheim und Jagenberg. Die Amtsperiode läuft mit diesem Jahre ab für die Herren Brind und Jagenberg und ist eine Neuwahl vorzunehmen für den mit Tode abgegangenen Herrn Lang.

Als Anstaltsarzt ist Herr Dr. Stratmann thätig, dessen Wiederwahl Sie unter dem 10. November cr. bewirkten. Die Krankenkassette zu verwalten, hat Herr Brind die Freundlichkeit. Die Rechnung des Krankenhauses pro 1873 schließt ab in Einnahme mit Thlr. 6510. 1. 1

Ausgabe mit „ 5432. 28. 1

mit einem Bestande von Thlr. 1077. 3.—

die Feststellung derselben erfolgte in Ihrer Sitzung vom 22. Dezember d. Js.

Eine der im Krankenhause thätigen Diaconissen wurde abberufen und durch eine andere ersetzt.

Verpflegt wurden während des Zeitraumes vom 1. November 1873 bis dahin 1874 215 Personen und zwar 155 männliche und 60 weibliche. Neu aufgenommen wurden in diesem Zeit-Abschnitte 159 Personen, 119 männliche, 40 weibliche.

Am 1. Nov. cr. befanden sich im Krankenhause 44 Personen, 28 männliche und 16 weibliche.

Die Zahl der Verpflegungstage während der vorgedachten Zeit betrug 12,212. Darunter

für Rechnung der städtischen Armen-Verwaltung	8132
für Rechnung der hiesigen gewerblichen Unterstützungskasse	897
für eigene Rechnung der Kranken	1247
für Rechnung von Privaten, auswärtiger Gemeinden und Kassen	1494
Abonnirte Dienstboten	442

Darnach ist jeder Kranke durchschnittlich 57 Tage behandelt und werden im Durchschnitt 57 Kranke täglich verpflegt.

Die Errichtung eines Leichenhauses wird wohl bis dahin ein frommer Wunsch bleiben, wo im Wege der Gesetzgebung bezüglich der Begräbnisplätze Entscheidung getroffen wird.

Im hiesigen reformirten Armenhause werden verpflegt 6 Männer, 9 Frauen, 10 Knaben, 16 Mädchen, im Ganzen 41 Personen.

Im katholischen Waisenhause 18 Knaben, 21 Mädchen.

Der Fond für Arbeiter-Wohnungen besteht in:	
Solinger Stadt-Obligationen	Thlr. 400.—
Guthaben bei der Sparkasse	" 65.18.—
	<hr/> Sa. Thlr. 465.18.—

VIII. Spar- und Unterstützungs-Kassen.

Zur Sparkassen-Administration gehören die Herren: Commerzienrath Meyersberg, Director, Altendorf, Brind, Curdtz, Heberlein, Maußner und Neess, Administratoren, und Bongz, Rentant. Die Rechnung über die Verwaltung der Sparkasse für das Jahr 1873 ist auf Grund Ihres Beschlusses vom 22. September c. unter dem 23. ej. bechargirt worden.

Nachstehend gebe ich Ihnen die Nachweise über den Bestand der Sparkasse pro 1873 und den Abschluß der bei derselben während des Zeitraumes ihres Bestehens, vom 1. Mai 1840 bis zum 31. Dezember 1873 erhobenen und ausgegebenen Gelder.

In dem Reingewinn der Sparkasse pro 1873 zum Betrage von Thlr. 2788.16.—	
ist nach dem Verhältnisse der Einlagen die Stadt theilhaftig mit	Thlr. 1718.17. 8
Hierzu kommen 25 % Zuschuß der theilhaftigen Gemeinden von deren Gewinn-Anteil	" 267.14. 7

so daß im Ganzen der Armen-Stiftung zugeschrieben werden konnte Thlr. 1986. 2. 3

Die Einlagen, welche im Jahre 1873: Thlr. 142,303.14.7. betragen, werden sich pro 1874 auf p. p. Thlr. 200,000 belaufen

Sie haben mittelst Beschlusses vom 17. d. Mts. dem Rentanten Bongz eine Gratification von 200 Thlr. bewilligt.

In der Sitzung vom 10. November d. Js. genehmigten Sie den Ihnen vorgelegten Entwurf zu einem neuen Sparkassen-Statut. Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat mittelst Rescripts vom 25. November d. Jahres die Bestätigung des Statuts beanstandet, demnach ich Ihnen weitere Vorlage dieserhalb ehestens zu machen habe.

Die Frage des Theilhaftigkeits-Verhältnisses der Gemeinden Dorp, Gräfrath und Höhscheid an der Sparkasse ist dem Advocat-Anwalt Herrn Schilling zu Köln zur Erstattung eines Gutachtens unterbreitet.

Nach- über den Zustand der in der Stadt Solingen

Namen der Stadt.	Seit der Errichtung der Sparkasse.	Der Einlage.		Verband am Schluß des vorherge- gangenen Jahres.	Zuwachs während des Jahres, auf welches diese Nachweise lauten,				Zahlungen der Sparkasse.			Verband nach dem letzten Abchluß.	Verband nach § 21 der Statuten als alleiniges Eigenthum der Stadt Solingen.
		Minimum.	Maximum.		durch neue Einlagen.	durch Zu- schreibung von Zinsen.	für jurisch- ge- nommene Einlagen.		für Zinsen.				
Solingen.	1. 5. 1840	1	500 u. höher.	255630 1 4	142303 14	79950 1 11	76425 2	9549 21 3	331467 15 1	13824 25 4			

Hierzu die bis Ende 1873 berechneten, aber noch nicht fälligen Zinsen

Aufgestellt,

Solingen, den 19. Februar 1874.

Der Kassen-Curator:

van Meenen.

Der Rendant:

Dongs.

Abschluß über die während des Zeitraumes ihres Bestehens vom 1. Mai 1840

Bezeichnung der Jahrgänge.	Wirkliche Einnahme nach dem Empfangs-Journal									
	An Kapital-Einlagen		An Zinsen.		An sonstigen Neben- Erhebungen.		An jurisdem- phangenen zur Ver- sicherung angelegt gewesenen Beträgen.		Summa.	
Total am 1. Januar 1873	892745	28	75664	6 5	259	7	622884	21 11	1591554	3 4
Im Jahre 1873	142303	14 7	13681	28 9	—	—	120208	21 5	276194	4 9
Total am 1. Januar 1874	1035049	12 7	89346	5 2	259	7	743093	13 4	1867748	8 1

Aufgestellt,

Solingen, den 19. Februar 1874.

Der Sparkassen-Rendant:

Dongs.

weisung sich befindlichen Sparkasse pro 1873.

Zinsen, welche die Sparkasse gewährt.	Zinsen, welche die Anstalt von den ausgetriebenen Capitalien erhält.	Von dem Vermögen der Sparkasse sind hinüber angelegt.					Soll der in Umlauf sich befind- lichen Creditungsbücher.	Davon beziehen sich auf Summen							
		An Hypotheken auf		auf Schul- scheine gegen Bürgschaft	bei öffentlichen Institutionen und Corpora- tionen.	Ueberhaupt.		von 1—20 Tblr.	von 20—50 Tblr.	von 50—100 Tblr.	von 100—200 Tblr.	von 200—500 Tblr.			
		a. städtische Grund- stücke.	b. ländliche Grund- stücke.												
4 3/4 2 1/2 %	3 1/2, 4 1/2, 5, 6 %	115200	—	41800	—	71570	—	115018 15	333241 22 2	1907	231	271	296	512	597
				Raufteuten	29653 7 2										
		37 15	—	386 23 11	590	—	1014 8 11								
		Summa	115237 15	41800	—	61610 1 1	1115008 15	334256 1 1	1907	231	271	296	512	597	
						vide 10 Spalte beträgt	331467 15 1								
						Wohin beträgt der pro 1873 erzielte Gewinn	2788 16	—							

bei der Sparkasse bis zum 31. Dezember 1873 erhobenen und ausgegebenen Gelder.

Rückzahlung von Einlagen.	Rückzahlung von Zinsen.	Rendbare Anlegung von- Kapitalien.	Extraordinaria.	Summa.	Bemerkungen.
685200	21 2	4857 24 10	868359 8 10	33136 8 6	1591554 3 4
76425	2 9	549 21 3	195947 23 7	3271 17 2	276194 4 9
761625	23 11	5407 16 1	1064307 2 5	36407 25 8	1867748 8 1

Ort, an welchem die Kasse besteht.	Bezeichnung der Kasse mit Angabe des Zweckes.	Durchschnittliche Zahl der Mitglieder.	Total-Einnahme			Zahl der aus der Kasse unterstützten und versorgten Mitglieder.			Total-Ausgabe.			Demnach.			Betrag des vorhandenen Kassenvermögens am Schlusse des vergangenen Jahres.	Bemerkungen.				
			1875	1876	1877	1875	1876	1877	1875	1876	1877	Mehr-Einnahme.	Mehr-Ausgabe.	1875			1876	1877		
Solingen	Gewerbl. Unterstützungs-kasse (seit 1842)	525	1829	17	2	125	1071	1	6	758	15	8	—	—	—	3364	13	6	Kasse gewährt ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen 3 monatliche Pflege. — Zuschuß der Arbeitgeber wird nicht erhoben.	
"	Lütges'sche Sterbe-Auflage (seit 1783)	70	140	6	—	10	203	14	9	—	—	—	63	8	9	321	21	9	Leichengeld 20 Thlr.	
"	Schützen-Sterbe-Auflage (seit 1845)	327	294	21	—	5	280	5	—	14	16	—	—	—	—	1077	21	11	Leichengeld 50 Thlr.	
"	Kranken- und Sterbekasse (seit 1786)	85	274	—	—	19	235	4	8	38	25	4	—	—	—	2078	25	4	Leichengeld 25 Thaler, in Krankheitsfällen des Mannes in den ersten 13 Monaten 1 Thaler und darnach 11 Sgr. 3 Pfg. wöchentlich.	
"	Solinger städtische Sterbe-auflage (seit 1786)	2801	4734	6	7	60	4085	1	1	649	5	6	—	—	—	5016	3	1	Leichengeld 60 Thlr.	
"	Solinger Sterbe-Auflage Nr. 6 (seit 1867)	143	250	13	—	4	145	20	8	104	22	4	—	—	—	504	23	2	Leichengeld 30 Thlr.	
"	Weigener Sterbe-Auflage (seit 1822)	360	926	17	9	15	840	23	5	85	24	4	—	—	—	740	13	11	Leichengeld 50 Thlr.	
"	St. Sebastianus Sterbe-Auflage (seit 1852)	264	666	15	—	15	713	19	8	—	—	—	47	4	8	124	4	10	Leichengeld 40 Thlr.	
			14575	9116	6	6	253	17575	—	9	1651	19	2	110	13	5	13228	7	6	

über die Verhältnisse der Unterstützungs-Kassen.

Heberich

IX. Polizei-Wesen.

Unter den Polizei-Beamten ist eine Aenderung nicht eingetreten. Sie haben durch Beschluß vom 22. September d. Jz. dem Polizei-Commissar Dralle eine einmalige Zulage von 100 Thlr. bewilligt.

Dem Gefangenwärter und Hülfspolizeidiener Gebauer, welcher unter dem 24. August 1872 das Jubiläum 25jähriger Dienstleistung in hiesiger Stadt feierte, wurde unter dem 18. Januar d. J. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Ich habe mich wiederholt genöthigt gesehen, bezüglich des Verhaltens der Polizei-Beamten Anordnungen zu treffen, namentlich habe ich den Polizeidienern das Sammeln von Subscriptionen auf Bücher, Schriften und Bilder, das Ausrufen bei Auctionen und die Uebernahme der Straßenreinigung auf Rechnung von Einwohnern untersagen müssen. Bezüglich des letzteren Punktes verhandelten Sie in den Sitzungen vom 10. März und 14. April cr. auf eine im Schooße des Collegiums gegebene Anregung und wenn Sie zur Zeit einen Anlaß nicht erkannten, der freien Vereinbarung entgegen zu treten, so lag doch für mich in dem Umstande, daß ein bei dem Abkommen nicht interessirter Polizeidiener viele der theilhaftigen Einwohner wegen unterlassener Straßenreinigung denuncirte, zwingender Grund zur Untersagung. — Sie werden aus dem Angeführten eine Spaltung zwischen den Polizeidienern schließen können, was mich zu der Bemerkung veranlaßt, daß diese den Grund zu einer Vernehmung der Polizeidiener bezüglich ihres dienstlichen und außerdienstlichen Verhaltens gegeben hat.

Als Nachwächter fungiren Wilhelm Schwenk, August Aweiler und Franz Fritzen, letzterer versuchsweise seit dem 11. August cr., zu welcher Zeit der zum Nachwächter angestellte Wilhelm Fassbender, wegen Trunkenheit und Pflichtvergessenheit im Dienste seines Amtes entlassen werden mußte.

Im Bestande der Feuerwehr ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Ich muß wiederholt aufs Tiefste beklagen, daß es immer nur ein geringer Theil der eigentlichen Bürger ist, welcher bei der Feuerwehr sich activ theilhaftig. Bei der heutigen Zusammensetzung der Feuerwehr und der mit deren Leitung verbundenen Mühewaltung wäre es den in der Feuerwehr thätigen selbstständigen Einwohnern nicht zu verargen, daß dem wohlthätigen Institute gewidmete Interesse zu verlieren.

Die Equipirungs- und Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr haben einer Ergänzung bedurft in der Beschaffung von Jacken und Helmen und von Steigergeräthen, zu deren Kosten-Deckung ein Theil der nächstjährigen Etatsquote in Anspruch genommen werden muß.

Nachstehend gebe ich Ihnen Zusammenstellung:

- I. über die der Stadtgemeinde Solingen betreffenden Bestrafungen beim Polizeigerichte
 II. über die der Staatsbehörde übergebenen Verhandlungen über Vergehen und Verbrechen umfassend den Zeitraum vom 1. Dezember 1873 bis dahin 1874

Es betrogen die Fälle	zu I. 2201	zu II. 88
während dieselben nach dem vorigjährigen Berichte		
für gleiche Dauer betrogen	1243	78
mithin für 1873/74 mehr	958	10

Summarische Nachweise

der in der Zeit vom 1. September 1873 bis dahin 1874 beim hiesigen Polizeigerichte zur Verhandlung gekommenen Sachen, die auf Solingen fallen:

Schulversäumnisse	1540
Unterlassene An- und Abmeldung	185
Ruhestörender Lärm und grober Unfug	140
Uebertretung der Polizeistunde	52
Straßenpolizei-Contravention	100
Unterlassene Anmeldungen von steuerpflichtigen Hunden	18
Bettelei	10
Freies Umherlaufenlassen von bissigen Hunden	22
Zu spätes Erscheinen vor der Departements-Ersatz-Commission	2

Latus 2069

	Transport 2069
Entwendung von Genußmitteln resp. Eßwaaren	4
Fahren mit Hunden ohne Maulkorb	3
Beschäftigung schulpflichtiger Kinder während der Schulzeit	5
Bahnpolizei-Contravention	19
Fahren ohne Leitfeil	2
Musiciren ohne Erlaubniß	3
Abhalten von Tanzvergnügen ohne Erlaubniß	2
Nichtversehen von Fuhrwerken mit Namensschildern	19
Werfen mit Steinen zc. auf Menschen und Häuser	19
Schießen in der Nähe von Gebäuden	5
Nichteinfriedigen von Brunnen	1
Nichtverschließen der Schaufenster während des Sonntags-Gottesdienstes	8
Unterlassene Anmeldung zur Militairstammrolle	1
Marktpolizei-Contraventionen	3
Nichtvorschriftsmäßige Buchführung als Tröbder	2
Verlassen des Dienstes ohne gesetzmäßige Ursache	1
Baupolizei-Contraventionen	3
Gewerbe-Contraventionen	2
Benutzung von Hundefuhrwerken zu Personentransporten	2
Störung des Schulunterrichts	1
Thierquälerei	6
Gefehwidrige Lagerung von Petroleum	1
Auswandern ohne Consens	6
Maskiren ohne polizeiliche Erlaubniß	1
Gebrauch eines Messers bei einer Schlägerei	1
Blumendiebstahl	3
Gewichts-Contravention	5
Störung des Gottesdienstes	1
Zwiderhandlung gegen das Schlachthaus-Reglement	1
Felddiebstahl	2
	<hr/> Summa 2201

Summarische Uebersicht

über diejenigen Verbrechen und Vergehen, welche vom 1. September 1873 bis dahin 1874 am Zuchtpolizei-gerichte und Assisenhofe in Elberfeld zur Verhandlung kamen :

Mißhandlung und Widerseßlichkeit	23
Diebstahl	24
Gewerbevergehen	5
Betrug	3
Unterschlagung	4
Verwundung und Körperverletzung	10
Hausfriedensbruch	1
Hehlerei	1
Beleidigung eines Beamten	4
Versehrung saisirter Gegenstände	1
Nothzucht	1
Unzucht	5
Veraubung	2
Landfriedensbruch	1
Verausgabung falschen Geldes	1
Nachschlagen eines fremden Stempels	1
Schlachten eines an der Lungenseuche erkrankten Kalbes. (Vergehen gegen den § 328 des Str.-G.-B.)	1
	<hr/> Summa 88

Anmerkung. 3 Klagen wegen Mißhandlung und Hausfriedensbruchs wurden auf den Civilweg verwiesen. 4 Klagen wegen Mißhandlung durch Vergleich erledigt. In 3 Fällen sind über zur Anzeige gebrachte Diebstähle, die Diebe nicht ermittelt worden. Selbstmorde kamen 3 vor. Verunglückung, welche den sofortigen Tod zur Folge hatte, 1 Fall.

Brände: a) zum Ausbruch gekommene: Keine. b) im Entstehen gelöscht: 4.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen ein durchaus befriedigender zu nennen; Von eigentlichen Epidemien blieb die Stadt verschont.

Die Beiträge zu der Mortalitäts-Statistik, welche von dem niederrheinischen Vereine für öffentliche Gesundheitspflege herausgegeben wird, werden unter freundlicher Mitwirkung der Herren Aerzte regelmäßig geliefert.

Wie der nachfolgende Auszug aus der diesjährigen Impfliste zeigt, gewährte die Impfung ein günstiges Resultat. Es verblieben nur 47 Reste, worunter 13 Renitente.

Nach dem Reichsgesetze vom 8. April 1874 tritt mit dem 1. April 1875 der Impfwang ein.

Summarischer Auszug aus der Impfliste für das Jahr 1874.

Es sind in die Impfliste für das Jahr 1874 aufgen.				Davon sind in Abzug z. bringen:				Es sind mit gewünschtem Erfolge geimpft worden.				Zahl d. f. das Jahr 1875 noch bleibd. Impflinge.					
Aus der Impfliste für das vorhergegangene Jahr Uebrigene.	Neugeborene.	Außerdem neu angeforderte Impffähige.	Summa.	An Todtgeborenen.	Die vor der Impfung Gestorbenen.	Die aus der Bürgermeisterei Begegogenen.	Summa.	Ueblen zu impfen.	Bei den öffentlichen Gesamtimpfungen durch die hier genannten Impfsärzte.	Zahl der von Jedem öffentlich Geimpften.	Bei den Privatimpfungen durch die hier genannten Impfsärzte.	Zahl der von Jedem privatim Geimpften.	Summa aller öffentlich und privatim mit gewünschtem Erfolge Geimpften.	Noch gar nicht geimpft			Gesammtzahl.
													Bis zum Schluß 1872	aus dem Jahre 1873	aus dem Jahre 1874		
41	618	50	709	—	89	45	134	575	Dr. Peipers	390	Dr. Brodmüller	41	528	4	31	12	47
											" Stratmann	32		Davon sind in diesem Jahre: a) 16 Impfunfähige, b) 18, welche wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten, c) 13 Renitente.			
											" Schröder	27					
											" Peipers	25					
											" Angerhausen	5					
											" Hecker	2					
											" Rodenhauer	2					
											" Babberg	1					
											" Harperath	1					
											" Kötke	—					
											" Siebel	1					
											in München.						
													138				

Schlachthaus.

Das unter dem 26. Juli 1872 resp. unter dem 10. September 1873 concessionierte öffentliche Schlachthaus wurde am 1. Mai d. Js. in Benutzung genommen.

Die Bau- und Einrichtungskosten des Schlachthauses belaufen sich zu Thlr. 20,401.25.5 nach Ihrer Feststellung vom 17. d. M. In Berücksichtigung der Einnahme zur Ausgabe des laufenden Jahres (aufgelaufene Zinsen für die Baukosten zugerechnet) haben Sie das Anlagekapital zu 20,000 Thlr. normirt, dessen Amortisation mit dem Jahre 1876 begonnen werden soll.

Nach der seitherigen Frequenz des Schlachthauses die Gebühren-Einnahme beträgt:

Mai	Thlr.	90.—
Juni	"	98. 2. 6
Juli	"	111.24. 6
August	"	128.14. 6
September	"	126.22. 6
October	"	144.17. 6
November	"	154 8.—
Sa.		Thlr. 853.29. 6

In dieser Zeit geschlachtet:

1391 Stück Großvieh
1450 Schweine
1758 Stück Kleinvieh

wird eine Erhöhung der Gebühren:

für ein Stück Großvieh	7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
für ein Schwein	5 Sgr.
für ein Stück Kleinvieh	2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

nur für das Schlachten der Schweine zu treffen sein, worüber Sie aber die Bestimmung noch ausgesetzt haben, um die Resultate der nächsten Monate berücksichtigen zu können. Dagegen haben Sie die Stallgebühren per 1. Januar 1875 ermäßigt auf:

15 Pfg. für ein Stück Großvieh
10 Pfg. für ein Schwein
5 Pfg. für ein Stück Kleinvieh.

Als Aufseher im Schlachthause fungirte bis zum 1. October Friedrich Geldmacher und seit dem stellvertretend Robert Moll, welcher unter Ihrem in der Sitzung vom 17. d. Mts. bekundeten Einverständnis, vorbehaltlich dreimonatlicher Kündigung zum Schlachthaus-Aufseher ernannt und als solcher vereidigt worden ist.

Der Schlachthaus-Aufseher bezieht neben freier Wohnung, der einstweiligen Benutzung des Speichers über der Schlachthalle und des neben dem Schlachthause belegenen Terrains, sowie der Verwerthung des Düngers, ein Jahrgehalt von 350 Thlr. Derselbe hat dagegen auch für Reinhaltung des Schlachthauses, der Stallungen und des Hofraumes, sowie für Heizung und Beleuchtung, einschließlich Lieferung des Materials zu sorgen.

Das Schlachthaus entspricht im Allgemeinen den an dasselbe zu stellenden Anforderungen und wird die Schlachthaus-Commission gern bestrebt sein, sich als zweckmäßig ergebenden Aenderungen Rechnung zu tragen, wozu auch die Trennung der Schlachthalle für Schweine und Einrichtung derselben in einem zu entbehrenden Stallraume zu rechnen sein wird.

Eine durch die Rücksicht auf die Deffentlichkeit getroffene Einrichtung pflegt in vielen Fällen, namentlich von Denjenigen bekämpft zu werden, die dadurch in der freien und ungehinderten Uebung ihres Gewerbes beeinträchtigt zu sein glauben, sind aber die durch die Einrichtung bedingten Vorkehrungen einmal getroffen, dann werden auch die zunächst Betheiligten den Anforderungen der Deffentlichkeit zu fügen sich nicht verschließen und hierin würde die Verwaltung gern eine Anerkennung der ihr durch Einrichtung und Leitung des Schlachthauses gewordenen Mühewaltung finden.

Sich-Amt.

Als Sichmeister fungirt der Graveur Julius Duffe; derselbe hat die diesjährige Revision der Maaßen und Gewichte erfolgreich unterstützt.

Nachstehend erhalten Sie ein Verzeichniß der in diesem Jahre beim Sichamt geeichten Gegenstände und der dafür erhobenen Gebühren.

Verzeichniß

der bei dem hiesigen Sichamt im Jahre 1874 zur Eichung gekommenen Gegenstände, nebst Angabe der Gebühren, die dafür bei der Stadtkasse eingegangen sind.

261 Stück gleicharmige Balkenwaagen	Thlr. 54. 9. 6
4 " Schnellwaagen (Römische Waagen)	" 2.10.—
<hr/>	
Latus Thlr. 56.19. 6	

		Transport Thlr.	56.19. 6
29	„	Straßburger Brückenwaagen (Decimal und Centesimal)	„ 24.16.—
275	„	Handels-Gewichte aus Eisen	„ 22.21.—
634	„	Gewichte aus anderem Metall	„ 27. 2. 6
287	„	Flüssigkeitsmaaße	„ 17. 2. 6
15	„	Hölzerne Hohlmaaße für trockene Körper	„ 2.28. 6
10	„	Längemaße	„ —.20.—
57	„	Gegenstände (Waagen, Gewichte etc.), welche schon im Verkehr gewesen, wurden vom Eichmeister geprüft und gingen dafür ein	„ 2.12. 6
		Sa. Thlr.	154. 2. 6

Gas-Anstalt.

Sie haben unter dem 29. September vorigen Jahres die Anbringung zweier Laternen in der Boderstraße beschlossen. Diese Laternen sind am 15. August d. Js., die eine an dem Hause von Herrn Hugo Schmitz, die andere an dem Hause von Herrn Pastor Schürmann, angebracht worden. Bei dieser Gelegenheit ist die auf der Einfriedigungsmauer von Herrn Gustav Steinijans angebracht gewesene Laterne an das Haus von Herrn Josua Heuser verlegt.

Unter dem 17. Dezember dieses Jahres beschlossen Sie die Anbringung einer dritten Laterne in der Weyersbergerstraße.

Unter dem 11. November 1873 beschlossen Sie die Einleitung einer gerichtlichen Klage gegen die Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft W. Ritter & Co, bezüglich der Ausführung des § 10 des Vertrages vom 2. November 1857, wonach die Laternen an jedem Beleuchtungstage gereinigt werden müssen. Nachdem die Gesellschaft mit gerichtlicher Aufforderung versehen, habe ich unter dem 19. September d. Js. diejenigen der Einwohner, an deren, oder in der Nähe deren Häuser sich Laternen befinden, gebeten, auf das Reinigen der Laternen achten zu wollen. Durch Umfrage habe ich Erkundigungen einziehen lassen, deren Resultat ich erster Tage Ihrer Beleuchtungs-Commission vorlegen werde, um alsdann weitere Schritte beachten zu können. Hat die Aufforderung auch einigen Erfolg gehabt, so ist doch der Vertrags-Bestimmung nicht genügt worden. Bei dem großen Einfluß größerer Reinhaltung der Straßen-Laternen auf den Werth der Straßenbeleuchtung wird die Durchführung der im Vertrage getroffenen Forderung sich empfehlen.

Die Zahl der auf Kosten der Stadt unterhaltenen Straßenlaternen beträgt einschließlich zweier Laternen am Rathhause 121.

Die Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft hat die Kosten der Anlage des Gaswerkes bis zum 30. September d. Js. zu Thlr. 80,470.2.9 berechnet.

Der Gaspreis für den Privat-Consum ist vom 1. October d. Js. an von 34 Pfg. auf 32 Pfg. per Cubikmeter reducirt worden.

Die Gas-Actien-Commandit-Gesellschaft hat unterm 20. November d. Js. beim Landgerichte die Klage gegen die Stadt erhoben, auf Nachzahlung der seit dem 1. Januar 1872 gegen den Wortlaut des Vertrages und den bis dahin beachteten Modus gestellten, von der Stadt aber nicht gewährten Mehrforderung für die Straßen-Beleuchtung und die Beleuchtung im Rathhause. — Die Stadt wird durch den Advocat-Anwalt Justizrath Koenig vertreten.

Stadt-Waage.

Der vereidete Stadtwaagemeister Franz Kemperdick erstattete unter dem 23. September d. Js. die Anzeige, daß der Wirth Eduard Busch hier, die einstweilige Fortführung der Waage übernommen habe und beantragte denselben in Eid und Pflicht zu nehmen. Der diesseitigen Veranlassung vom 26. ej. sich über den Begriff „einstweilige Fortführung,“ näher zu erklären, ist derselbe nicht nachgekommen.

Ein gleiches Verhalten hat derselbe meiner Aufforderung vom 9. und 16. Dezember cr. gegenüber, mir die Stückzahl und das Gesamtgewicht der in dem Zeitraum vom 1. Dezember 1873 bis dahin 1874 vorgekommenen Wiegungen zum Gebührensatz von 3, 4, 5 und 7½ Sgr. anzugeben, beachtet.

Ist auch zu bedauern, daß dem Kemperdick bei seiner Anstellung keine bestimmte Dienstinstruction gegeben ist, so wird derselbe doch verpflichtet sein, den Anordnungen der Verwaltung bezüglich der Stadtwaage Folge zu leisten.

Militaria.

Das Ersatz-Geschäft, welches bisher zu Weeg, in der Gemeinde Dorp, abgehalten wurde, hat auf meinen desfalligen Antrag in diesem Jahre in den Räumen der Schützenburg, die sich dazu als zweckmäßig erwiesen haben, stattgefunden. Ich sah mich zur Stellung des gemeldeten Antrages durch den Umstand veranlaßt, daß Solingen als Ort der Aushebung geltend, die mit dem Ersatzgeschäfte verbundenen Einquartierungslast zu tragen hatte, ohne die indirecten Vortheile der Aushebung zu ziehen, wie solches jetzt der Fall sein wird.

Bei dem diesjährigen Ersatzgeschäfte concurrirten und wurden:

ex	designirt	für unbrauchbar	Ersatz-Reserve II	Ersatz-Reserve I	1 Jahr zurück	zur Einstellung
1872:	87	4	59	8	—	16
1873:	124	2	1	2	100	19
1874:	151	10	2	—	119	20
Sa. 362		16	62	10	219	55

Aus den Jahrgängen 1852 bis incl. 1854 sind im Ganzen 22 junge Leute im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährigen freiwilligen Dienste.

Eingetreten sind: als einjährige Freiwillige 2
als drei- resp. vierjährige Freiwillige 4
zur Unteroffizierschule —

Die aus dem Gesetze vom 27. Februar 1850 resultirende Verpflichtung der Gemeinden, den Wittwen und Waisen im Kriege gebliebener, und in Folge des Krieges gestorbener Wehrmänner und Reservisten, auf 3 Jahre vom Todestage an, eine Unterstützung zu gewähren, fand hinsichtlich der Hinterbliebenen, der im Kriege und in Folge des Krieges gegen Frankreich Gebliebener mit dem Ausfall der Unterstützung an Wittve Carl August Dickmann, am 15. Februar 1874, ihren Abschluß.

Wie mächtig die Ereignisse des glorreichen Krieges der Jahre 1870/71 auf das Herz des Deutschen Volkes eingewirkt haben, spiegelt uns die Feier des National-Festtages, welche am 2. September und in diesem Jahre fast in jeder Deutschen Gemeinde gehalten worden ist. In unserer Stadt wurde die Feier nach dem im vorigen Jahre beachteten Programm gehalten. Sie bewilligte unter dem 20. August und 22. September cr. die mit der öffentlichen Feier des Tages verbundenen Kosten und die Austheilung eines Gedebnbuches an die Schüler der oberen Klassen der Elementarschulen. Es wurden 800 Exemplare des „Sedan = Büchleins für 1874 von Lehrer Trog“ vertheilt.

Die Theilnahme der Feier war auch in unserer Stadt eine allgemeinere, denn in den Vorjahren, wenn sich auch die Zurückhaltung einer Partei kennzeichnete, die von Sonderinteressen geleitet sich nicht an der Freude erwärmen kann, welche das deutsche Volk befelegt ob der errungenen Einheit und Stärke seines Vaterlandes unter dem Schutze seines Kaisers unseres ruhmreichen Königs.

Der Festzug am Nachmittage hatte sich zu einem wahren Festzuge in einer Ausdehnung gestaltet, wie niemals ein Festzug die Straßen unserer Stadt durchschritt und wohl mit Recht, führte doch der Zug zu der Stelle, wo wir den Grundstein legten, zu dem zu errichtenden Denkmal.

Die Feier des Tages ist noch so frisch in unserem Gedächtnisse, daß ich mich einer weiteren Beschreibung derselben enthalten kann. Die dem Grundsteine einverleibte Urkunde glaube ich aber hierin aufnehmen zu sollen, damit dieselbe auch hier der Zukunft erhalten bleibe.

„Heute, den zweiten September achtzehnhundertvierundsiebenzig, am fünften Jahrestage des glorreichen Kampfes bei Sedan, welchen Deutschland unter den großen Tagen der Jahre 1870/71 zu seinem National-Festtage wählte, wurde auf dem zwischen der Königs- und Kronenbergerstraße belegenen, von dem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung Herrn Otto Mertens bereitwilligst hergegebenen Grundstücke dieser Grundstein gelegt, zu einem Denkmal, welches dem Bildhauer Herrn Wilhelm Albersmann in Köln in Ausführung übertragen, am nächsten Jahrestages des National-Festtages, mithin am zweiten September achtzehnhundertfünfundsiebenzig enthüllt werden soll.

„Dieses Denkmal, zu welchem die Mittel durch freiwillige Beiträge der Einwohner unserer Stadt beschafft worden sind, wird errichtet für Mit- und Nachwelt:

„Zur Ehre Gottes, der die Geschicke unseres Vaterlandes gnädiglich leitet.
 „Im Gefühle der Ehrfurcht und des Dankes gegen unseren erhabenen Deutschen Kaiser, Preußens Heldenkönig Wilhelm, der, ein Greis, sich an die Spitze des Deutschen Heeres stellte, um für Deutschlands Ehre und Erhaltung unserer höchsten Güter gegen Wälschen Uebermuth zu kämpfen;
 „ein ehrendes Andenken zu wahren unseren Söhnen und Mitbrüdern, welche berufen waren im heiligen Kampfe den Tod für König und Vaterland zu sterben;
 „zur Bekundung der Freude, daß Deutschland einig und stark geworden, die Machtstellung unter den europäischen Staaten einzunehmen, welche vermöge der sittlichen und intellectuellen Haltung des Deutschen Volkes Deutschland gebühret.
 „Die heutige Grundsteinlegung erfolgte in Gegenwart der Schüler der oberen Klassen unserer Volksschulen und der Schüler der Bürgerschule unter Leitung der Lehrer, der Corporationen, Beamten und Geistlichkeit der Stadt und aller in der Stadt bestehenden Vereine.

„Gottes Gnade walte über Deutschland,
 „über unser erhabenes Herrscherhaus,
 „über unsere Stadt.“

Solingen, wie Eingangs.

Das Comité für Errichtung eines Krieger-Denkmal's:

gez: Melbeck, Rgl. Landrath. Dr. Stratmann. Erh. Breit. Otto Mertens.
 Dr. Moldenhauer. Dr. Peipers. Jul. Klauke. van Meenen, Bürgermeister.
 Palchow. Dr. Schröder. J. W. Birkendahl. Dr. Hedder. Heinrichs, Rittmeister und Postdirector. Dr. Brockmüller. Ernst Schmitz.

Das Denkmal ist in Ausführung begriffen und wollen wir dasselbe, so Gott will, am 2. September 1875 enthüllen. — Bedarf es auch bis dahin noch, die Opferwilligkeit der Einwohner in Anspruch zu nehmen, so ermutigt dazu die Voraussetzung, daß Solingens Einwohner die zur Unterstützung unserer Krieger und deren Angehörigen bekundete Theilnahme auch hier üben werden, wo es gilt der Mit- und Nachwelt ein, von dem Gemeinfinn der Bürger Zeugniß gebendes, ehrendes Denkmal zu errichten. Möge das Denkmal nicht nur Zeugniß edlen Gemeinfinnes geben, sondern auch dazu anregen, denselben zu üben. Mit diesem Wunsche schließe ich meinen Bericht, indem ich noch die Uebersicht über die Geschäfte beim hiesigen Königl. Friedens- und Gewerbe-Gerichte für das Justizjahr 1873/74 folgen lasse.

Uebersicht

der Geschäfte bei dem Königl. Friedens- und Polizeigerichte zu Solingen,
 während des Justizjahres 1873/74.

A. In Civilsachen:

Vor der Vergleichskammer haben geschwebt	42	Sachen
Davon ist verglichen	1	„
Civil-Prozesse haben geschwebt	2929	„
Urtheile ergingen überhaupt	2426	„
und zwar: 283 Vorbescheide		
1183 contradictorische Urtheile		
1020 Contumacial-Urtheile		
Summa der beendeten Sachen	2900	„
Unbeendet geblieben	29	„
Subhastationen waren anhängig	52	„
Davon sind beendet	34	„
Unbeendet geblieben	18	„
Vormundschaften haben geschwebt	3344	„
Davon sind beendet	166	„
Unbeendet geblieben	3178	„
Unter den Vormundschaften befaßten sich mit Vermögensverwaltung	548	„
Familienraths-Versammlungen haben stattgefunden	441	„

B. In Strassachen:

Polizeisachen u. Forstpolizeisachen waren anhängig	3781	Sachen
Davon sind beendet durch Freisprechung	410	"
Davon sind beendet durch Verurtheilung	3365	"
Davon sind unbeendet geblieben	6	"
Urtheile wurden erlassen	3775	"
Beschuldigte waren vorgeladen	6504	"
Davon sind freigesprochen	461	"
Davon sind verurtheilt zu Haft	76	"
Davon sind verurtheilt zu Geldstrafen	5961	"
Appellationen wurden angemeldet	2	"
Cassations-Recurse wurden angemeldet	—	"

Prozess-Tabelle des Königl. Gewerbegerichts zu Solingen für das Justizjahr 187²/₇₃.

Sitz des Gewerbe- Gerichts.	Bevölkerung des Amtsbezirks.	Bei der Vergleichskammer.					Bei dem Hauptbureau.					Bemerkungen.	
		Zahl der anhängig gemachten Sachen.	Davon wurden erledigt					Zahl der anhängig gemachten Sachen.	Davon wurden erledigt				
			durch außer- gerichtlichen Vergleich	durch gerichtlichen Vergleich	durch Verwei- sung zum Hauptbureau	Gesamtzahl	durch außer- gerichtlichen Vergleich		durch gerichtlichen Vergleich	durch Erkenntniß	Gesamtzahl		
Solingen.	56563	279	9	57	213	279	218	20	34	159	213	Aus 187 ² / ₇₃ waren übergegangen 3 G. Nicht gehaltene Vergleiche 2 G. Ca. 5 G. s. S. B. verwiesene 213 G. 218 G. 5 Sachen gingen in das neue Justizjahr über.	

Für die Richtigkeit dieser Nachweise.

Der Gewerbegerichts-Secretair:

Schwabe.

Verzeichniß

der Mitglieder der Handelskammer zu Solingen.

1. August Reeff zu Solingen, Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse, Vorsitzender,
2. Wilhelm Ulenberg zu Dpladen, Ritter des Kgl. Kronenordens IV. Klasse, stellvertr. Vorsitzender,
3. Emil Jagenberg zu Solingen,
4. Gustav Coppel zu Solingen,
5. Carl Schwarte zu Solingen,
6. Albert Schnitzler zu Solingen,
7. Eduard Höller zu Solingen,
8. M. J. Müller zu Solingen,
9. Hugo Butsch zu Weyer bei Wald,
10. Friedrich Schmidt zu Weyer bei Wald,
11. August Kortenbach zu Weyer bei Wald,
12. August Kott haus zu Burscheid,
13. Hermann Urbahn zu Burscheid,
14. Ernst Blas zu Dpladen.

Verzeichniß

der Mitglieder des Königl. Gewerbegerichts zu Solingen, sowie der Stellvertreter.

A. Mitglieder.

1. F. W. Höller, Präsident, Solingen,
2. Eduard Engels, Vice-Präsident, Solingen,
3. Johann Stratmann, Solingen,
4. Johann Abraham Knecht, Wald,
5. Otto Garnich, Wald,
6. Otto Curdts, Solingen,
7. F. W. Gerresheim, Solingen,
8. H. Otto Hoppe, Wald,
9. Ernst Schulder, Wald.

B. Stellvertreter.

10. Julius Wester, Solingen,
11. Wilh. Beien, Wald,
12. Emil Linder, Wald,
13. Reinh. Christians, Solingen,
14. Carl Robert Heyderhoff, Solingen,
15. Julius Peters, Solingen,
16. Hermann Dültgen, Wald,
17. Albert Schnitzler, Solingen,
18. Friedrich Blücker, Wald.

Etat

für die

Gemeinde-Kasse der Bürgermeisterei Solingen

für das Jahr 1875.

Benennung der Gemeinden.	Bevölkerung derselben 1871.	Betrag der directen Steuern vom Jahre 1875 an											
		Grundsteuer.		Gebäude= steuer.		Einkommen= steuer.		Klassen= steuer.		Gewerbe= steuer.		Summa.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Solingen . . .	14133	946	30	16817	15	14436	—	34125	—	23436	—	89760	45

Es wird hiermit bescheinigt, daß der gegenwärtige Haushalts-Etat der Bürgermeisterei Solingen in Gemäßheit des §. 60 der Städte-Ordnung vom 15. Mai 1856 vor der Prüfung des Stadtverordneten-Collegiums während acht Tagen im Verwaltungs-Büreau zu Solingen zur Einsicht offen gelegen hat und diese Offenlegung vorher gehörig bekannt gemacht worden ist.

Solingen, den 21. Dezember 1874.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Nr. dieses.	Einnahme.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Titel I.						
1	Grundrenten	4	80	4	80	4	80
2	Recognitionengebühr	6	50	6	50	6	50
	Summa Tit. I.	11	30	11	30	11	30
	Titel II.						
	Unbestimmte Einkünfte aus Patrimonial- Vermögen und Gerechtigkeiten.						
1	Standgelder der Jahrmärkte	195	—	195	—	195	—
2	Standgelder der Wochenmärkte, verpachtet für die Jahre 1874/76	2700	—	2700	—	2700	—
3	Jagdpachtgelder, verpachtet vom 1. April 1874 bis dahin 1880	15	—	15	—	15	—
4	Miethe für die alte evangelische Schule am Kirch- platz (bis zum 1. Mai 1875)	360	—	140	—	140	—
5	Miethe für den halben Keller des Schulgebäudes in der Schulstraße, vermietet vom 1. November 1870 auf ein Jahr mit stillschweigender Prolongation	60	—	60	—	60	—
6	Pacht einer Wiesen-Parzelle an der Hipperstraße, ver- pachtet vom 1. November 1869 an auf ein Jahr mit stillschweigender Prolongation	39	—	39	—	39	—
7	Miethe von Lehrerinnen: Schule am Kirchplatz . . 150 M. " in der Casinostraße . 75 " " in der Kasernenstraße 200 " vom 1. Mai an	300	—	425	—	425	—
8	Miethe der Wohnung in der Bürgerschule	750	—	—	—	—	—
	Summa Tit. II.	4419	—	3574	—	3574	—
	Titel III.						
	Bestimmte Einnahme aus Patrimonial- Vermögen.						
	Vacat.						
	Titel IV.						
	Zinsen von Activen.						
1	Zinsen einer für den Postboten Fleische gestellten Dienstkaution, bestehend in einem Staatsschuldschein von 50 Thlr. à 3½ %	5	25	5	25	5	25
2	Zinsen eines Staatsschuldscheines à 50 Thlr. zu 3½ %	5	25	5	25	5	25
3	Zinsen der Coppel'schen Stiftung zu Zwecken der Fortbildungsschule	150	—	150	—	150	—
	Zu übertragen	160	50	160	50	160	50

Etat der
Bürgerschule

Nr. dieses.	Einnahme.	Erlats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorgeschlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Uebertrag	160	50	160	50	160	50
4	Zinsen des Restkaufpreises des Schulgebäudes am Kirchplatz von Emil Altenrath: Kaufpreis 15900 Thlr. Abtragung am 1. Mai 1875 1500 " <u>14400 Thlr.</u> à 5 % vom 1. Mai an	—	—	720	—	720	—
5	Die Hälfte der Zinsen der Armen-Stiftung nach §. 4 des Statuts vom 13. Februar 1866	—	—	1500	—	1500	—
	Summa Tit. IV.	160	50	2380	50	2380	50
	Titel V. Communalsteuer.						
1	Zur Deckung des Deficits	176085	35	189195	35	189195	35
	Summa per se.						
	Umlage-Modus.						
	a) Von der Grund- und Gebäudesteuer 50% oder pr. Mark 50 Pf.						
	b) Von der Klassensteuer:						
	Stufe I. mit 3 Mark Klassensteuer 200% oder pr. Mark 2 M.— Pf.						
	" II. " 6 " " 200% " " " 2 " — "						
	" III. " 12 " " 250% " " " 2 " 50 "						
	" IV. " 15 " " 310% " " " 3 " 10 "						
	" V. " 18 " " 370% " " " 3 " 70 "						
	" VI. " 24 " und höher						
	incl. kais. Einkommensteuer 425% " " " 4 " 25 "						
	(Beschluss vom 29. Dezember 1874, genehmigt von Königl. Regierung unter dem 7. Januar 1875. I. S. II. Nr. 5004.)						
	Titel VI. Nachhergesehene Einnahmen.						
1	Gebühren für Ausfertigung von Civilstands-Urkunden	30	—	30	—	30	—
2	1 Prozent der Gewerbesteuer	210	—	250	—	250	—
	3 Prozent der Klassensteuer	240	—	1000	—	1000	—
3	Bergütung aus dem bergischen Schulfonds	193	85	193	85	193	85
4	Paß-Ausfertigungsgebühr	3	—	3	—	3	—
5	Gebühren des Eichamtes (siehe Ausgabe Tit. II.)	150	—	150	—	150	—
6	Hundsteuer	840	—	1500	—	1500	—
7	Schulgeld der Bürgerschule	24000	—	—	—	—	—
8	Schulgeld für die Fortbildungsschule	600	—	600	—	600	—
9	Beitrag der auswärtigen Gemeinden zu den Kosten der hiesigen Schulen: a) evangelische	540	—	540	—	540	—
	b) katholische	1800	—	1800	—	1800	—
	Zu übertragen	28606	85	6066	85	6066	85

Nr. dieses.	Einnahme.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Uebertrag	28606	85	6066	85	6066	85
10	Erstattung für geleistete Unterstützungen:						
	a) aus dem Landarmenfonds	900	—	900	—	900	—
	b) aus dem Polizeistrafgelderfonds	900	—	900	—	900	—
	c) von anderen Gemeinden	900	—	900	—	900	—
11	Beitrag der Wittwe August Klein, Wilhelmine geb. Auelmann zu den Pflegekosten ihres Kindes (Aus- gabe Tit. VI. Pos. 10	72	—	72	—	72	—
12	Staats-Zuschuß für die höhere Bürgerschule	3825	—	—	—	—	—
13	Aufnahme-Gebühr für die Bürgerschule	120	—	—	—	—	—
14	Unvorhergesehene Einnahmen	—	—	—	—	—	—
	Summa Tit. VI.	35323	85	8838	85	8838	85
	Wiederholung.						
	Titel I.	11	30	11	30	11	30
	" II.	4419	—	3574	—	3574	—
	" III.	—	—	—	—	—	—
	" IV.	160	50	2380	50	2380	50
	" V.	176085	35	189195	35	189195	35
	" VI.	35323	85	8838	85	8838	85
	Ueberhaupt	216000	—	204000	—	204000	—

Et
Bür:

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Titel I.							
Verwaltungskosten.							
1	Dem Bürgermeister van Meenen:						
	a) Gehalt	3000	—	3000	—	3000	—
	b) Repräsentationskosten	750	—	1800	—	1800	—
	c) Freie Wohnung	—	—	—	—	—	—
2	Büreaufkosten zur Berechnung	5250	—	5250	—	5250	—
3	Bürgermeister a. D. Trip Pension	1200	—	1200	—	1200	—
4	Kosten der Civilstands-Register	42	—	42	—	42	—
5	Für verschiedene Blätter und deren Einbände	90	—	90	—	90	—
6	Gehalt des Stadtkassen-Rendanten Heßmer	1950	—	1950	—	1950	—
Summa Tit. I.		12282	—	13332	—	13332	—
Titel II.							
Polizei-Ausgaben.							
1	Polizei-Commissar Dralle:						
	a) Gehalt 1800 Mark.						
	b) Persönliche Zulage 450 "						
	c) Dienstbekleidung 150 "						
		2400	—	2400	—	2400	—
2	Polizeidiener Nordmann Gehalt und Kleidergeld	1125	—	1125	—	1125	—
3	Polizeidiener Döring desgl.	1125	—	1125	—	1125	—
4	Polizeidiener Kühnen desgl.	1125	—	1125	—	1125	—
5	Hilfspolizeidiener Gebauer Remuneration	345	—	345	—	345	—
6	Den Polizeidienern 25 Prozent der Hundesteuer	—	—	375	—	375	—
7	Unterhaltung des Feuerlöschwesens	750	—	750	—	750	—
8	Reparatur der Spritzenhäuser	150	—	150	—	150	—
9	Reinigung der Märkte und der öffentlichen Plätze	234	—	234	—	234	—
10	Straßen-Abfuhr, verdungen bis 1. October 1875	510	—	510	—	510	—
11	Unterhaltung des Cantonal-Gefängnisses	60	—	60	—	60	—
	Kosten der Erweiterung	900	—	—	—	—	—
12	Kosten der Straßenbeleuchtung	4800	—	4800	—	4800	—
13	Nachtwachtkosten:						
	a) 3 Nachtwächter Gehalt à 375 Mark = 1125 M.						
	b) Reinigung, Heizung und Beuchtung 72 "						
		1197	—	1197	—	1197	—
14	Remuneration für den Eichmeister Julius Buisse 75 %	112	50	112	50	112	50
15	Kosten der Gefangenen-Verpflegung	540	—	540	—	540	—
Summa Tit. II.		15373	50	14848	50	14848	50
Titel III.							
Steuern und Abgaben.							
1	Grundsteuer von Gemeinde-Eigenthum	18	—	18	—	18	—
2	Feuerversicherungs-Beitrag für Mobilien u. Immobilien	210	—	300	—	300	—
Summa Tit. III.		228	—	318	—	318	—

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Zertheilung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Titel IV.							
Zinsen und Schulden.							
1	Zinsen von einem von der Rheinischen Provinzial- Hülfskasse angeliehenen Darlehn ad 10,000 Thlr., worauf bis Ende 1874 abgetragen sind 9000 Thlr., mithin Rest 1000 Thlr. à 4½ %	270	—	135	—	135	—
	Letzte Abtragung	3000	—	3000	—	3000	—
2	Abtragung auf die ausgegebenen Stadt-Obligationen und deren Verzinsung nach dem Schuldentilgungs- Plan:						
	Zinsen. Abtragung. Summa.						
	I. Emission 5447. 25. 4050. —. 9497. 25.						
	II. " 12271. 50. 4800. —. 17071. 50.	26340	—	26568	75	26568	75
3	Verzinsung des aus der Sparkasse entnommenen Dar- lehns zur Deckung der Restforderung der Bergisch- Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, 69000 Mark à 5%	3450	—	3450	—	3450	—
4	Verzinsung des aus der Sparkasse entnommenen resp. zu entnehmenden Darlehns zu Bauten, Schulbau und Rathhaus-Erweiterungsbau, angenommen zu 51,000 Mark à 5 %	—	—	2550	—	2550	—
	Abtragung beginnt 1876.						
	Summa Tit. IV.	33060	—	35703	75	35703	75
Titel V.							
Baukosten.							
1	Für Unterhaltung der Straßen und Wege.	13388	50	13035	—	13035	—
2	Reparaturen an städtischen Gebäulichkeiten	1050	—	1050	—	1050	—
	Summa Tit. V.	14438	50	14085	—	14085	—
Titel VI.							
Armen = Pflege.							
1	Zupfkosten:						
	a) Remuneration des Impfarztes. . . 120 Mark.						
	b) Sonstige Kosten, namentlich für Lymphhe. 60 "	180	—	180	—	180	—
2	Gehalt des Armen-Arzt's, Kreisphysikus, Sanitäts- rath Dr. Peipers	600	—	600	—	600	—
3	Remuneration für die beiden Hebammen, Wwe. Fischer und Wwe. Bäumer	60	—	60	—	30	—
4	Kosten der Arzneimittel	1650	—	1650	—	1650	—
5	Verpflegung im Krankenhause auf Kosten der Stadt .	9000	—	9000	—	9000	—
	Zu übertragen	11490	—	11490	—	11460	—

Wwe. Fischer
geb. Peipers
4. Febr. 1875

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorgeschlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.		
		Mark	Fl.	Mark	Fl.	Mark	Fl.	
	Uebertrag	11490	—	11490	—	11460	—	
6	Baar-Unterstützung durch die Bezirks-Vorsteher . . .	37500	—	42000	—	42000	—	
7	Für Bekleidungs-Gegenstände und sonstige Bedürfnisse der Armen-Verwaltung	2400	—	2400	—	2400	—	
8	Beitrag zu den Bedürfnissen der Landarmen-Verwaltung	1050	—	1500	—	1500	—	
9	Beitrag zu den Kosten der Taubstummenschulen . . .	15	—	15	—	15	—	
10	Verpflegungskosten an auswärtige Anstalten:							
	a) Anstalt für Epileptische zu Bielefeld:							
	1. für Anna Klein, geb. 11. September 1858,							
	2. für Immanuel Nachbauer, geb. 22. Jan. 1854	210	—	510	—	510	—	
	b) Anstalt Hephata bei Gladbach für Blödsinnige: Otto Eduard Dreesbach, geb. 17. Februar 1864, Stiefsohn von Carl Köhler	180	—	216	—	216	—	
	c) Irren-Departemental-Anstalt Düsseldorf: Theodor Mengelbier, gestorben 13. Dez. 1874. Frau Werkhausen gestorben	720	—	360	—	—	—	
	Summa Tit. VI.	53565	—	58491	—	58101	—	
	Titel VII.							
	Schul-Ausgaben.							
	A. Evangelische Schulen.							
	I. Knabenschule.							
1	Gehalt des Hauptlehrers Friedrich Wilhelm Dahl- mann, Dienstzeit 31. Juli 1858. II. Zulage . . .	2100	—	2100	—	2100	—	
2	Klassenlehrer Friedrich Stader I. B. (13. August 1858) 4. Zulage	1575	—	1650	—	1650	—	
3	Klassenlehrer Theodor Kleinhaus I. A. (Februar 1862) 3. Zulage	1500	—	1575	—	1575	—	
4	Klassenlehrer Herm. Buzmühlen, II. B. (1. Sep- tember 1868) 1. Zulage	1350	—	1425	—	1425	—	
5	Klassenlehrer Robert Stamm, II. A. (4. Juli 1873)	1200	—	1350	—	1350	—	
6	" Richard Frede, IV. B. (19. Juni 1874)	1200	—	1350	—	1350	—	
7	" für III. A. vacant	1275	—	1350	—	1350	—	
8	" Hermann Lang, IV. A. (27. Juli 1874)	1050	—	1350	—	1350	—	
9	" Gustav Weirich, IV. B. (28. Juli 1874)	1050	—	1350	—	1350	—	
10	Gehalt für den Lehrer der Klasse V. A. vom 1. Mai 1875 an	—	—	900	—	900	—	
11	Desgl. V. B.	—	—	900	—	900	—	
	II. Mädchenschule.							
12	Gehalt des Hauptlehrers Eichholz (1. Mai 1873) .	1800	—	1800	—	1800	—	
13	Gehalt der Lehrerin der Klasse I. B., Marie Sieste, (1. Mai 1869) 2. Zulage	1200	—	1200	—	1200	—	
	Zu übertragen	15300	—	18300	—	18300	—	

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
	Uebertrag	15300	—	18300	—	18300	—
14	Gehalt der Lehrerin der Klasse I. B., Auguste Heiner, (1. Mai 1869) 2. Zulage	1200	—	1200	—	1200	—
15	Desgl. der Klasse II. A., Pauline Maroske, (1. Jan. 1870) 2. Zulage	1125	—	1200	—	1200	—
16	Desgl. der Klasse II. B., Anna Große, (1. Mai 1869) 2. Zulage	1200	—	1200	—	1200	—
17	Desgl. der Klasse III. A., Wilhelmine Schmidt, (1. Mai 1869) 2. Zulage	1200	—	1200	—	1200	—
18	Desgl. der Klasse III. B., Bertha Keller, (1. De- zember 1870) 2. Zulage	1125	—	1200	—	1200	—
19	Desgl. der Klasse IV. A., Minna Sevening, (1. Januar 1873) 1. Zulage	1050	—	1125	—	1125	—
20	Desgl. der Klasse IV. B., Sophie Schuh, (1. Juli 1873)	1050	—	1050	—	1050	—
21	Desgl. der Klasse V. A., Julie Hoffmann, (5. August 1872) 1. Zulage	800	—	1125	—	1125	—
22	Desgl. der Klasse V. B., Helene Stamm, (5. Aug. 1872) 1. Zulage	800	—	1125	—	1125	—
23	Kosten des Strick- und Nähunterrichts	300	—	300	—	300	—
III. Insgemein.							
24	Entschädigung der Lehrer für Reinigung und Heizung der Schulen, einschließlich der Lieferung des Ma- terials, per Klasse 75 Mark: a) 20 Klassen pro 1875	1450	—	1500	—	1500	—
	b) 2 " vom 1. Mai 1875 an	—	—	100	—	100	—
25	Reparaturen an den Schulen und Lehrerwohnungen.	1050	—	1200	—	1200	—
26	Beschaffung von Lehrmitteln und sonstigen Schul- bedürfnissen	900	—	1200	—	1200	—
Summa Littera A.		28550	—	33025	—	33025	—
B. Katholische Schulen.							
I. Knabenschule.							
27	Gehalt des 1. Lehrers Peter Mehlner, (1. Juni 1864) 1. Zulage	1800	—	1800	—	1800	—
28	Gehalt des Lehrers der II. Klasse, Bruno Poplutzsch, (13. October 1873)	1200	—	1350	—	1350	—
29	Desgl. der III. Klasse, Johann Busch, (14. Oct. 1871) 1. Zulage	1275	—	1425	—	1425	—
30	Desgl. der IV. Klasse, Anton Hörsch (1. Aug. 1873)	1200	—	1350	—	1350	—
II. Mädchenschule.							
31	Gehalt der 1. Lehrerin Elise Brinkmann (13. October 1873)	1350	—	1350	—	1350	—
Zu übertragen		6825	—	7275	—	7275	—

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
			Uebertrag	6825	—	7275	—
32	Gehalt der Lehrerin der II. Klasse, Marie Diehn, (15. Juni 1874)	1125	—	1050	—	1050	—
33	Desgl. der III. Klasse, Elise Herberg, (1. Aug. 1874)	1050	—	1050	—	1050	—
34	Desgl. der IV. Klasse, Christine Hermeling, (13. Oc- tober 1873)	1050	—	1050	—	1050	—
35	Kosten des Näh- und Strickunterrichts	75	—	75	—	75	—
	III. Insgemein.						
36	Für Reinigung und Heizung der Schullocalen, ein- schließlich Lieferung des Heizungsmaterials, 8 Klassen à 75 Mark	600	—	600	—	600	—
37	Reparaturen an den Schulgebäuden und Lehrer- wohnungen	600	—	450	—	450	—
38	Beschaffung von Lehrmitteln und sonstigen Schul- bedürfnissen	300	—	450	—	450	—
	Summa Littera B.	11625	—	12000	—	12000	—
	C. Schule zu Waldheim.						
39	Pension des Lehrers Braun vom 1. Mai 1875	208	50	136	50	136	50
	Summa per se.						
	D. Höhere Bürgerschule.						
40	Zuschuß der Stadt nach dem Etat	30084	75	11784	75	11784	75
	Summa per se.						
	E. Fortbildungsschule.						
41	Kosten derselben	1200	—	1200	—	1200	—
	Summa per se.						
	Littera A.	28550	—	33025	—	33025	—
	„ B.	11625	—	12000	—	12000	—
	„ C.	208	50	136	50	136	50
	„ D.	30084	75	11784	75	11784	75
	„ E.	1200	—	1200	—	1200	—
	Summa Tit. VII.	71668	25	58146	25	58146	25

Nr. dieses.	Ausgabe.	Etats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorgeschlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Mar.	Pf.	Mar.	Pf.	Mar.	Pf.
	Titel IX.						
	Außerordentliche Ausgaben.						
1	Zu Militärzwecken aller Art	300	—	300	—	300	—
2	Servis-Zuschuß für den Bezirks-Feldwebel	261	—	261	—	261	—
3	Für Provinzial-Anstalten:						
	a) Beitrag zu den Kosten der Irren-Heil-Anstalt zu Siegburg	231	—	810	—	810	—
	b) Desgl. der Arbeits-Anstalt zu Brauweiler	480	—	—	—	—	—
	c) Desgl. zu der Verzinsungs- und Amortisations- quote der Schuld, welche durch die Reorganisation des Irrenwesens in der Rheinprovinz hervor- gerufen	930	—	930	—	930	—
	d) Desgl. der Hebammen-Lehr-Anstalt	—	—	120	—	120	—
	e) Desgl. der Blinden-Anstalt Düren	—	—	150	—	150	—
4	Zu Kreiszweden:						
	a) Diäten der Kreisstände	60	—	60	—	60	—
	b) Beitrag zur Deckung der Kosten des Stände- hauses	231	—	231	—	231	—
5	Für Beleuchtung, Heizung und Reinigung des Stadt- verordneten-Sitzungssaales	36	—	36	—	36	—
6	Für Veranlagung der Klassen- und Gewerbesteuer	450	—	—	—	—	—
7	Den Polizeidienern für das Umhertragen der Steuer- zettel	60	—	60	—	60	—
8	Für das Umhertragen der Auszüge aus der Communal- steuer-Umlage-Rolle	45	—	45	—	45	—
9	Kosten der öffentlichen Bekanntmachungen	120	—	120	—	120	—
10	Miethe für das Gewerbegerichts-Local	300	—	—	—	—	—
11	Jagdpachtgeld zur Ueberweisung	15	—	15	—	15	—
12	Zur Deckung unbeibringlicher Communalsteuer-Beiträge und Ausfälle	1800	—	1800	—	1800	—
13	Rückerstattung auf Communalsteuer in Betreff nach anderen Gemeinden zu zahlender Communal- Einkommensteuer	2550	—	2550	—	2550	—
14	Portokosten	600	—	600	—	600	—
15	Zu unvorhergesehenen Ausgaben	1554	75	963	50	1353	50
16	Beitrag zu den Kosten des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege	21	—	24	—	24	—
17	Zur Disposition	4500	—	—	—	—	—
18	Hundesteuer an die Armen-Stiftung	840	—	—	—	—	—
	Summa Tit. IX.	15384	75	9075	50	9465	50

Nr. dieses.	Ausgabe.	Stats-Quantum von 1874.		Für das Jahr 1875 werden vorge schlagen.		Festsetzung des Stadtverordneten- Collegiums.	
		Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
	Wiederholung.						
	Titel I	12282	—	13332	—	13332	—
	" II.	15373	50	14848	50	14848	50
	" III.	228	—	318	—	318	—
	" IV.	33060	—	35703	75	35703	75
	" V.	14438	50	14085	—	14085	—
	" VI.	53565	—	58491	—	58101	—
	" VII.	71668	25	58146	25	58146	25
	" VIII.	—	—	—	—	—	—
	" IX.	15384	75	9075	50	9465	50
	Summa aller Ausgaben .	216000	—	204000	—	204000	—
	Summa aller Einnahmen	216000	—	204000	—	204000	—

Aufgestellt zu Solingen, den 24. November 1874.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Gegenwärtiger Kassen-Etat der Stadt-Gemeinde Solingen pro 1875 wird hiermit in Einnahme und Ausgabe balancirend zur Summe von

zwei Hundert vier Tausend Mark

festgesetzt.

Solingen, den 29. Dezember 1874.

Der Bürgermeister:
van Meenen.

Der Stadtrath:
Gustav Coppel.
Otto Heberlein.
Carl Deker.

Erläuterung zu dem Entwurf

zu dem

Stat der Stadtgemeinde Solingen

für das Jahr 1875.

Einnahme.

Titel II.

Pos. 4. Das Gebäude ist zu einer Jahresmiete von 140 Thlr. bis zum 1. Mai 1875 vermietet.

Titel IV.

Pos. 4. Die erste Abtragung ad 1500 Mark wird zur Schulden-Tilgung verwandt.

Pos. 5. Nach §. 4 des Statuts der Armen-Stiftung vom 13. Februar 1866, genehmigt durch den Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz unter dem 1. März ej., soll die Hälfte der Zinsen, sobald diese 500 Thlr. per Jahr betragen, zu den laufenden Armenbedürfnissen verwendet werden. Das Vermögen der Stiftung beträgt zur Zeit:

3500 Thlr.	Stadt-Obligationen zu 4 $\frac{1}{2}$ % Thlr.	157.	15.	—.
15810	" 28 Sgr. 7 Pf. bei der Sparkasse			
	à 4% p. p.	632.	—.	—.
2000	" Rhein.-Eisenb.-Prioritäten à 5% "	100.	—.	—.
237	" 8 Sgr. 1 Pf. Sparkasse, kleines Conto.			

Hierzu kommt der Nettogewinn der Sparkasse und der Betrag der Zinsen pro 1874, sodas pro 1875 eine Gesamt-Zinsen-Einnahme von 1000 Thlr. zu erwarten ist.

Titel V.

Nach dem Entwurfe erhöht sich die Communalsteuer-Umlage um 13110 Mark.

Titel VI.

Pos. 2. Nach dem Soll der Gewerbe- und Klassensteuer pro 1875 berechnet.

Pos. 6. Vorge schlagen nach der Einnahme pro 1873.

Ausgabe.

Titel I.

Pos. 1. Die Erhöhung basiert auf Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums vom 19. Juni 1874, genehmigt von Königl. Regierung unter dem 7. August 1874 I. II. Nr. 2679. Wegen die Umwandlung der persönlichen Zulage ad 750 Mark in 1800 Mark Repräsentationskosten ist der Bezug der Prozentgelder für die Veranlagung der Gewerbe- und Klassensteuer für den Bürgermeister ausgefallen, daher eine Minder-Ausgabe für die Stadt um 200 Mark. (conf. Einnahme Titel VI. Pos. 2.)

Titel II.

Pos. 6. Von der Hundesteuer wurde den Polizeidienern durch Beschluß vom 15. März 1872 eine Remuneration ad 25 Prozent bewilligt, welche mit Rücksicht auf den Wegfall der Ausgabe Titel IX. Pos. 18 hier vorgetragen.

Pos. 11. Die Weinahme fällt aus, mit Rücksicht auf die Ausgabe Titel IV. Pos. 4.

Titel III.

Pos. 2. Eine Erhöhung der Versicherungssumme ist in vielen Fällen angezeigt.

Titel IV.

Pos. 4. Die Aufnahme des Darlehns gründet sich auf Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums vom 12. Juni bz. 24. Juli 1874 und Genehmigung der Königl. Regierung vom 30. October 1874 I. II. 3962.

Titel V.

Pos. 1. Nach dem unter dem 10. November c. festgestellten Wegebau-Stat.

Titel VI.

Pos. 6. Die Ausgabe im laufenden Jahre beträgt bis heute 12775 Thlr., daher eine Ausgabe von 42000 Mark angenommen werden muß.

Pos. 8. Nach der diesjährigen Ausgabe.

Titel VII.

Das Minimal-Gehalt der Klassenlehrer beträgt 1350 Mark. Entscheidung der Königl. Regierung vom 13. Juli 1874

Solingen, den 24. November 1874.

I. A. V. 5107, siehe Verhandlung der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Juli 1874.

Pos. 10 u. 11. Die Klassen V. A. und V. B. sind mit dem 1. Mai 1875 zu creiren.

Pos. 39. Der Zuschuß zu der Pension des Lehrers Braun wurde mittelst Beschlusses vom 12. Mai 1874 bewilligt.

Pos. 40. Der Etat der höheren Bürgerschule pro 1875 wurde unter dem 10. d. M. mit einem Zuschusse der Stadt von 11784 Mark 75 Pf. festgesetzt.

Titel IX.

Pos. 3 a. Annahme basiert auf Ausgabe pro 1874.

Pos. 3 b. Ein Beitrag für Brauweiler ist in den letzten Jahren nicht erhoben.

Pos. 3 d und 3 e wie zu 3 a.

Pos. 6 fällt aus, vergleiche Titel I. Pos. 1.

Pos. 10. Mit dem 1. Januar 1875 werden die Räume für das Gewerbegericht im Rathhause zur Verfügung gestellt.

Pos. 17. Eine Einnahme zur Disposition dürfte mit Rücksicht auf das erhöhte Deficit und den Ansat der einzelnen Positionen, entsprechend der zu erwartenden Ausgabe, fortfallen können.

Pos. 18. Das Statut der Armen-Stiftung der Bürgermeisterei Solingen vom 13. Februar 1866, genehmigt vom Herrn Ober-Präsidenten unter dem 1. März 1866, bestimmt, daß die einkommenden Hundsteuergelder der Armen-Stiftung „einstweilen“ zufließen sollen. Die Zunahme der Armenbedürfnisse, welche pro 1875 p. p. 5000 Mark gegen 1874 mehr erfordern, muß es gerechtfertigt erscheinen lassen, die Hundsteuergelder zu den laufenden Bedürfnissen zu verwenden. Wie unter Titel IV. der Einnahme angegeben, ist der Fonds der Armen-Stiftung bereits in einer Weise angewachsen, daß die Zuschreibung der Hälfte des jährlichen Zins-Ertrages und des ganzen Reingewinnes der Sparkasse, soweit Solingen darin beteiligt ist, eine rasche Zunahme des Fonds bewirken werden.

Der Bürgermeister:
van Meenen.